



HOCHSCHULSPORT

Hochschulsport & Corona

Gesundheitsförderung

Sportklettern

1|2020

ICH
BIN
DEIN
AUTO

ALLES DRIN! NUR NOCH TANKEN

EINFACH GÜNSTIG AUTO FAHREN SEIT 1997.



ab **219€**

OPEL CORSA | 1,2 | 75 PS (55 kW)

*12-Monats-Neuwagen-Abo:

inkl. Ganzjahresreifen, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer,
Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.,
Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring



www.ichbindeinauto.de



0234 95128-40

20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 26.02.2020.
Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
Telefax +49 6071 2075-78
adh.de

ISSN-Nummer
1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 6071 2086-13

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
Arndt Falter
FISU-Archiv
Johann Lembach
Christian Lücke
stock.adobe.com:
Gorodenkoff Productions OU
lovelyday12
Melinda Nagy
Viacheslav Iakobchuk
Wayhome Studio
WavebreakMediaMicro

Erscheinungsweise

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig
die Meinung der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im
47. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-
rium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des
Bundes durch die Deutsche Sportju-
gend (dsj).

nachgefragt

Hochschulsport in Zeiten von Corona	4
Meilensteine auf dem Weg zur Universiade 2025	6
Abschied von Thomas Beyer und Erinnerungen an einen besonderen Kollegen	8
Olympischer Spirit bei den Jugendspielen in Lausanne	10

partner

Premier Inn ist neuer, exklusiver adh-Hotelpartner	12
--	----

gesundheitsförderung

Strategische Weiterentwicklung der adh-Gesundheitsförderung	14
---	----

bildung

Sport und Studienerfolg: Vierte Ausgabe der adh-Periodika	18
Nachhaltigkeit in Sportorganisationen – Herausforderungen und Chancen	19

wettkampf

Frederic Kindler: „Das Studium ist das Wichtigste für mich“	22
Studierende in der Vertikalen – Klettern ist neue adh-Sportart	24
Gleichstellung im adh-Wettkampfsport	27

studentisch

Studentisches Engagement im Hochschulsport: Wie läuft's in Leipzig?	29
---	----

Partner des Hochschulsports

Gesundheitspartner

Fitnesspartner

Hotelpartner

SPORT-THIEME



MATRIX

Premier Inn

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hochschulsport in Zeiten von Corona

Die Covid-19-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben in Deutschland in sehr kurzer Zeit extrem eingeschränkt und verändert. Neben der grundsätzlichen gesundheitlichen Gefahr, die von der Erkrankung ausgeht, hat die Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Kultur, die Wissenschaft und den Sport. Auch der adh ist von der Situation stark betroffen.

Der Sport steht still..

Der Sport als eine der größten gesellschaftlichen Bewegungen ist in seiner gewohnten Form zum Erliegen gekommen. Der organisierte Leistungs- und Breitensport findet zurzeit nicht statt. Die Profiligen in allen Teamsportarten haben den Spielbetrieb

eingestellt und der Leistungssport pausiert gezwungenermaßen. Die Fußball-Europameisterschaft 2020 sowie die Olympischen und Paralympischen Spiele von Tokio wurden in das kommende Jahr 2021 verlegt, andere Großveranstaltungen abgesagt. Der Breitensport wurde in vielen Vereinen und kommerziellen Einrichtungen zunächst befristet gestoppt.

Die Hochschulen stehen still...

An allen adh-Mitgliedshochschulen wurde nicht zuletzt auf Veranlassung der Landesregierungen der Start des Sommersemesters 2020 vorläufig verschoben und der Betrieb auf das Mindeste beschränkt. Seit kurzem ist bekannt, dass der Lehrbetrieb zunächst nur

in Form digitaler Angebote gestartet wird. Präsenzveranstaltungen wird es im Sommersemester 2020 vorerst nicht geben.

Der Hochschulsport steht still...

Das hat natürlich Konsequenzen für den Hochschulsport, der an allen adh-Mitgliedshochschulen infolge der Covid-19-Pandemie eingestellt werden musste. An manchen Standorten kann er bis zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2020 nicht stattfinden. Dies hat weitreichende Folgen für die Hochschulsporteinrichtungen vor Ort: Bereits bezahlte Kurse können nicht zu Ende geführt werden und Teilnehmende erwarten anteilige Rückerstattungen, freiberufliche Übungsleitende haben kein Einkommen mehr, Fitnesszentren der Hochschulsporteinrichtungen fehlen die Einnahmen zur Deckung der laufenden Kosten und bereits geplante Angebote des Sommersemesters können nicht realisiert werden. Damit drohen unter Umständen



Digitale Hochschulsport-Angebote ermöglichen, in Zeiten von Corona zuhause Sport zu treiben

Einnahmeausfälle, welche unmittelbar die Existenz bedrohen.

Auch die Sport- und Bildungsangebote des Verbandes selbst mussten bis wenigstens Ende Juni 2020 eingestellt werden. Dies umfasst die Veranstaltungen des Bildungsprogramms inklusive der adh-Perspektivtagung ebenso wie das nationale Wettkampfprogramm mit den Deutschen Hochschulmeisterschaften, den adh-Open, den adh-Pokal-Veranstaltungen sowie den adh-Trophies. Damit sind alle Qualifikations- und Nominierungskriterien für internationale Wettbewerbe im Jahr 2021 obsolet.

Die daraus entstehenden Herausforderungen für die Hochschulsportgemeinschaft sind enorm: Jetzt gilt es, Schwerpunkte zu setzen, das Schwarmwissen zu aktivieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Solidarität ist das Gebot der Stunde

Der adh steht vor einer der größten Aufgaben seit seiner Gründung, die es gemeinsam und mit der Beteiligung der Partner und Förderer in Politik und Wirtschaft zu bewältigen gilt. In der Krise zeigt sich der wahre Charakter nicht nur der Menschen, sondern auch der Institutionen: Das, was sich in den letzten Tagen und Wochen im adh abgezeichnet hat, stimmt zuversichtlich: Viele Hochschulsporteinrichtungen packen sofort mit an und innerhalb der Landeskongressen erfolgt ein intensiver Austausch.

So hat sich unter anderem spontan eine Gruppe von Mitgliedshochschulen gebildet, welche die in kürzester Zeit neu geschaffenen Online-Angebote des Hochschulsports so gebündelt hat, dass sie über die adh-Website allen anderen Hochschulsporteinrichtungen zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem arbeitet die adh-Geschäftsstelle momentan an einem Beratungsangebot für die Mitgliedshochschulen,

das Informationen zu Rechtsfragen, die aus der Corona-Krise für den Hochschulsport resultieren, bereithält.

Auch international ist der enge Zusammenhalt des Hochschulsports gefordert: Die Dachverbände auf europäischer und globaler Ebene haben in den letzten Wochen selbst schwere Entscheidungen getroffen oder wurden von Entscheidungen anderer Sportverbände oder Regierungen faktisch überrollt. So musste der Weltverband des Hochschulsports FISU die meisten Studierenden-Weltmeisterschaften für das laufende Jahr absagen oder auf das Jahr 2021 verschieben. Auch der Europäische Hochschulsportverband EUSA war gezwungen, die EUSA Games Belgrad 2020 auf das kommende Jahr zu verschieben, in dem mittlerweile viele nationale und internationale Sportgroßveranstaltungen, die ursprünglich für 2020 geplant waren, stattfinden werden. Die größte Auswirkung auf den internationalen Sportkalender hat die Verlagerung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele, die im Sommer 2021 die Universiade Chengdu einrahmen und zum Teil sogar überschneiden werden.

Aber auch an diesen Stellen ist Solidarität zu spüren – selbst wenn noch keine konkreten Maßnahmen feststehen. Hier wird es darauf ankommen, die internationalen Dachverbände des Hochschulsports zu unterstützen, wenn es im kommenden Jahr zusätzliche Meisterschaften zu beschicken gilt und der Sportkalender 2021 im Hochschulsport eng wird.

Unmittelbar zeichnete sich das wechselseitige Entgegenkommen bei dem Bewerbungsprozess um die Sommer-Universiade Rhein-Ruhr 2025 ab. Hier konnten kurzfristig Absprachen getroffen werden, die den Prozess zeitlich entspannen, wie beispielsweise eine Verschiebung der Vergabe von Anfang Oktober 2020 auf Ende Januar 2021.

Die adh-Geschäftsstelle ist im Homeoffice...

Wie viele andere Organisationen ist auch die adh-Geschäftsstelle den Empfehlungen der Bundesregierung gefolgt: Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Die damit verbundenen technischen Herausforderungen konnten weitestgehend gemeistert werden, sodass das Team der adh-Geschäftsstelle trotz der bestehenden Einschränkungen einsatzfähig geblieben ist.

... und der Vorstand tagt online

Um die laufende Geschäfte des Verbands trotz der gegebenen Einschränkungen weiterzuführen, hat der Vorstand seine Sitzung im März 2020 in Form einer Videokonferenz durchgeführt. Eine Herausforderung, die durch eine eng abgestimmte Vorbereitung von Vorstand und Geschäftsstelle sehr gut gelöst werden konnte. Sowohl in der Geschäftsstelle als auch in der Vorstandssitzung hat die Corona-Krise eine intensive Auseinandersetzung mit den digitalen Formen der Zusammenarbeit bewirkt. Auch wenn sich die Mitarbeitenden der adh-Geschäftsstelle und des adh-Vorstands darauf freuen, mit den Kolleginnen und Kollegen wieder im persönlichen Kontakt zusammenzuarbeiten, werden die digitalen Arbeitsformen weiter entwickelt und deren Vorzüge künftig genutzt werden.

Der adh-Vorstand und die adh-Geschäftsstelle werden in den kommenden Wochen und Monaten alles dafür tun, die über 200 Mitgliedshochschulen des Verbands dabei zu unterstützen, die bestehenden Herausforderungen aber auch die Folgen der Covid-19-Pandemie zu meistern. Die dazu notwendige Stärke liegt im Verband und seinen Mitgliedern selbst!

- Jörg Förster, adh-Vorstandsvorsitzender und Dr. Christoph Fischer, adh-Generalsekretär

Meilensteine auf dem Weg zur Universiade 2025

Gemeinsam mit seinen Partnern prüft der adh eine mögliche Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 in der Region Rhein-Ruhr. Nachdem die Initiative im November 2019 mit überwältigender Mehrheit bei der adh-Vollversammlung in Hamburg von der Mitgliedschaft begrüßt worden war, stand seitdem der intensive Austausch mit den Kommunen und Universitäten in Nordrhein-Westfalen im Fokus. adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer und adh-Vorstandsmitglied David Storek erläutern die Hintergründe und geben einen Ausblick.

Abstimmung der kommunalen Einbindung

Nach der breiten Zustimmung durch die adh-Mitgliedschaft wurde in den letzten Monaten die Vorbereitung der Bewerbung insbesondere in Nordrhein-Westfalen (NRW) intensiviert. Ende November 2019 fand das erste gemeinsame Treffen mit den in Frage kommenden Kommunen der Region Rhein-Ruhr in der Staatskanzlei NRW statt. Der adh stellte den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern das Durchführungskonzept für eine Sommer-Universiade 2025 vor. Die Kommunen vermittelten eine hohe Zustimmung für die Veranstaltung. Zu Jahresbeginn 2020 begannen bilaterale Gespräche auf kommunaler Ebene, um zu erörtern, wie die konkrete Einbindung der Städte im Konzept aussehen und wie sich die Kommunen mit sachbezogenen Leistungen einbringen können. Bei einem weiteren Termin mit allen Kommunen in der Staatskanzlei in Düsseldorf Mitte Januar 2020 wurden die Ergebnisse dieser Gespräche gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des Landes diskutiert.

Zur Unterstützung dieser Maßnahmen stellte der adh eine Broschüre zusammen, die nicht nur die Mehrwerte und Potenziale einer Sommer-Universiade an Rhein und Ruhr aufzeigt, sondern auch die Befürworterinnen und Befürworter aus relevanten Institutionen – wie beispielsweise den Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Peter-André Alt oder die Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbunds Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppler – zu Wort kommen lässt.

Neben den Gesprächen mit den Stadtverwaltungen wurden Ende Januar 2020 die ersten kommunalen Sportausschüsse adressiert: So stellte der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster am 21. Januar 2020 dem Sportausschuss der Stadt Essen das Konzept der Sommer-Universiade Rhein-Ruhr 2025 vor und beantwortete die Fragen der Ausschuss-Mitglieder. Am 24. Januar 2020 wurde diese Aufgabe im Sportausschuss der Stadt Bochum von adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer und Ines Lenze (Uni Bochum), der Universiade-Beauftragten der Landeskongress für den Hochschulsport NRW (LK NRW), übernommen. Beim Termin in Bochum wurden die beiden Hochschulsportvertretenden vom Bochumer Bundestagsabgeordneten Axel Schäfer unterstützt. Auch in den Sportausschüssen zeigte sich Begeisterung der Kommunen für eine Sommer-Universiade Rhein-Ruhr 2025.

Präsentation im FDP-Bundesfachausschuss

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Bundesfachausschusses Sport der FDP hatte der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster am 31. Januar und 1. Februar 2020 in

Berlin die Gelegenheit, den Sportexpertinnen und -experten der Freien Demokraten die Initiative vorzustellen. Neben dem Vortrag zur Universiade 2025 nutzte Jörg Förster die Möglichkeit, den Teilnehmenden, zu denen unter anderen die sportpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Britta Dassler gehörte, weitere Themen des Hochschulsports zu präsentieren.

Austausch mit Universitäten

Die Kontakte zu den Wissenschaftseinrichtungen und Universitäten wurden fortgesetzt. So nutzte Dr. Christoph Fischer die Ehrungen der erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler an der Uni Wuppertal am 22. Januar 2020 zu einem Treffen mit Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, der außerdem den Vorsitz der Landesrektorenkonferenz NRW innehat. Am 20. Februar 2020 fand dann an der Uni Duisburg-Essen der erste direkte Austausch mit der Hochschulleitung einer Universität in der Austragungsregion statt. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Landeskongress Hochschulsport NRW Jan-Philipp Müller (Uni Münster) und dem Hochschulsportleiter der Uni Duisburg-Essen Jürgen Schmagold traf sich Dr. Christoph Fischer mit Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke und Vizepräsidentin Prof. Dr. Barbara Buchenau auf dem Campus Essen. An der Uni Bochum hatten Ines Lenze und Dr. Christoph Fischer am 2. März 2020 ein ausführliches Gespräch mit Rektor Prof. Dr. Axel Schölmerich, der mit Blick auf die Sommer-Universiade 2025 an Rhein und Ruhr für seine Universität viele positive Aspekte wahrnahm.

Abstimmungen zwischen Bund und Land

Parallel zu den Gesprächen und Abstimmungen in NRW wurden die Verhandlungen über die Gesamtfinanzierung zwischen der Staatskanzlei NRW und dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) weitergeführt. Hier konnten sich die Beteiligten Anfang März 2020 auf die

Prof. Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der Universitäten in NRW

Für Nordrhein-Westfalen böte die Ausrichtung der Sommer-Universiade im Jahr 2025 eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich als international renommierter Standort sowohl für sportliche als auch für wissenschaftliche Spitzenleistungen zu präsentieren.

Athletinnen und Athleten aus aller Welt könnten bei uns über ihre Leidenschaft für den Sport in den akademischen Austausch treten und damit die Basis für langfristige Kontakte zu anderen Studierenden, Forschenden oder Hochschulangehörigen schaffen. Davon würden nicht nur die Universitäten Bochum, Düsseldorf und Duisburg-Essen profitieren, sondern unser Bundesland als Ganzes.

Die Landesrektorenkonferenz der Universitäten in NRW begrüßt daher ausdrücklich die Initiative des adh, die Sommer-Universiade 2025 in der Region Rhein-Ruhr ausrichten zu wollen.



grundsätzliche Aufteilung der Kostenanteile des Landes und des Bundes einigen.

Einbindung des organisierten Sports

Zeitgleich wurde die Einbindung des organisierten Sports fortgeführt. Neben dem Austausch mit den Bundesfachverbänden, deren Sportarten als optionale Sportarten infrage kommen, wurde der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) kontinuierlich auf dem Laufenden gehalten. Am 3. März 2020 trafen sich adh-Vorstandsmitglied David Storek, Dr. Christoph Fischer und adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch mit der DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport Uschi Schmitz sowie DOSB-Vorstand Leistungssport Dirk Schimmelpfennig in Frankfurt, um ihnen das Universiade-Konzept vorzustellen. Sie gingen dabei im Besonderen darauf ein, wie die größte Multisport-Veranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen für den deutschen Leistungssport noch stärker nutzbar gemacht werden kann.

Covid bedingte Verschiebungen

Aufgrund der starken Einschränkungen durch Covid-19 konnten im März 2020 nicht alle kommunalen Entscheidungsprozesse in den beteiligten Städten, die von der Staatskanzlei NRW und dem adh eng begleitet werden, wie geplant beginnen. Nach den inhaltlichen Beratungen in den Sportausschüssen, die teils noch ausstehen, werden die Stadträte formal über die Beteiligung ihrer Kommunen abschließend entscheiden.

Am 24. März 2020 fand ein Universiade-Workshop in Form einer Videokonferenz statt, zu dem die FISU neben dem adh auch Vertreterinnen und Vertreter der Staatskanzlei NRW und des BMI eingeladen hatte. FISU-Generalsekretär Eric Saintrond informierte unter anderem darüber, dass die Vergabe der 33. Sommer-Universiade 2025 von Oktober 2020 auf Ende Januar 2021 verschoben wurde, um den starken Einschränkungen der Corona-Krise Rechnung zu tragen.

So entsteht für alle Beteiligten ein längerer Handlungsspielraum, um den Prozess gemeinsam zu gestalten. Die Universiade-AG arbeitet demnach mit allen beteiligten Partnern weiter mit Nachdruck am Konzept für die Sommer-Universiade Rhein-Ruhr 2025. In monatlichen Gesprächen stimmen die Mitglieder der AG die Konzeption mit Vertretenden des Landes NRW intensiv ab. Die adh-Mitgliedschaft wird so bald wie möglich zu einem neu terminierten Universiade-Workshop eingeladen.

■ David Storek, adh-Vorstandsmitglied und Dr. Christoph Fischer, adh-Generalsekretär

Weitere Informationen

Für weitere Informationen stehen die Mitglieder der Universiade-AG den adh-Mitgliedshochschulen gerne zur Verfügung.

- Jörg Förster: vorstand-vorsitz@adh.de
- David Storek: vorstand-storek@adh.de
- Dr. Christoph Fischer: fischer@adh.de
- Bernd Mühle: muehle@adh.de



Thomas Beyer prägte den adh und die Hochschulsportentwicklung nachhaltig

Abschied von Thomas Beyer...

Am 7. Februar 2020 ist das adh-Ehren- und ehemalige Vorstandsmitglied Thomas Beyer im Alter von 66 Jahren in Hamburg verstorben. Mit Thomas Beyer hat die Hochschulsportgemeinschaft einen ganz besonderen Menschen verloren. Thomas Beyer war über 40 Jahre ein Verfechter der einzigartigen Bedeutung des (Hochschul-)Sports für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Langjährige Weggefährteninnen und -gefährten aus dem adh nehmen Abschied und erinnern sich an einen besonderen Kollegen.

Thomas Beyer war ein überaus engagierter Hochschulsportbeauftragter im adh und für die Mitgliedshochschulen. Für den adh und den Hamburger (Hochschul-)Sport hat er als streitbarer, visionärer Mensch Außerordentliches geleistet und zahlreiche Impulse gesetzt, die bis heute nachwirken.

Der Leiter und spätere Geschäftsführer des Hamburger Hochschulsports (1979 bis 2008) eröffnete während seiner Amtszeit im adh-Vorstand (1994 bis 1999) zahlreiche neue Handlungsräume für den Hochschulsport. Er gestaltete die sportpolitische und inhaltliche Neupositionierung des adh im organisierten Sport und entwickelte die Grundlagen zur Vermarktung des Verbands. Mit der Ausrichtung zahlreicher Deutscher Hochschulmeisterschaften, der Vollversammlung 2007, der Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball 2008 und der Europäischen Hochschulmeisterschaft Volleyball 2009 in Hamburg setzte er mit seinem Team sowohl national als auch international neue Maßstäbe im Hochschulsport. Außerdem schuf er damit beste Voraussetzungen für die intendierte Universiade-Bewerbung Hamburgs, die er als Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft vorantrieb. Nachdem die

Gesellschafter 2008 von einer Bewerbung abgesehen hatten, setzte sich Thomas Beyer als Leiter des Sportamts für eine visionäre Sportstadt Hamburg ein.

2011 entwickelte Beyer die „Dekadenstrategie Sport“ für den Hamburger Senat, die eine Grundlage für Hamburgs Olympiabewerbung bildete. Die Idee, mit der Sommer-Universiade die größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Spielen im Jahr 2025 nach Deutschland zu holen und so den Sport- und Wissenschaftsstandort zu stärken, unterstützte Thomas Beyer bis zuletzt.

Für seine Hochschulsport-Kolleginnen und -Kollegen hatte Thomas Beyer stets ein offenes Ohr und war immer bereit, als Ratgeber die Entwicklung von anderen Hochschulsportstandorten aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Er verstand es, Hauptberufliche wie Studierende anzusprechen, zu motivieren und durch seine besondere Art zu prägen. So unterstützte er als Mentor des adh-Projekts Tandem-Mentoring junge Frauen beim Einstieg in das Arbeitsfeld des (Hochschul-)Sports und ermutigte sie, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Thomas Beyer legte durch die Schaffung der Stelle des ersten Spitzensportbeauftragten einer deutschen Hochschule die Grundlagen dafür, dass Hamburg das erste Bundesland wurde, in dem alle staatlichen Hochschulen gemeinsam dem Vertrag „Partnerhochschule des Spitzensports“ beigetreten sind.

Der adh wird Thomas Beyer als Visionär und Impulsgeber, der immer für die kleinen und großen Herausforderungen ansprechbar war, in dankbarer Erinnerung behalten. Sein unermüdlicher Einsatz für den Verband und seine hohe Solidarität mit allen Mitgliedshochschulen wird uns immer ein Vorbild und eine Verpflichtung sein.

■ Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

...und Erinnerungen an einen besonderen Kollegen

Aufbruch

Kennengelernt habe ich Thomas Beyer im Jahr 1993, zunächst als Mitglied im Finanzausschuss und dann als Vorstandsmitglied im adh. Er verkörperte wie kein Zweiter die Aufbruchsstimmung in der Zeit, als die bayerischen Universitäten in den adh zurückkehrten und die Hochschulen der neuen Bundesländer neue Akzente setzten. In ihm fand ich einen Menschen, mit dem man sich auseinandersetzen und trefflich streiten konnte. Der gegenseitige Respekt vor unterschiedlichen Meinungen, das Akzeptieren von anderen Ansätzen und das gemeinsame Suchen nach Lösungen waren seine Stärke. In dieser Auseinandersetzung hat er entscheidende Impulse für den adh gesetzt. Wer so eng und vertraut miteinander im Verband arbeitet, kommt sich auch menschlich näher. Ich habe einen guten Freund und einen großartigen Menschen verloren.

■ Manfred Utz,
ehem. Leiter des Hochschulsports München

Innovation

Thomas Beyer war eine faszinierende Persönlichkeit. Er beobachtete gesellschaftliche wie sport- und hochschulpolitische Entwicklungen mit scharfen Verstand und leitete davon ab, was wir heute tun müssen, um ein von Verantwortung gezeichnetes Morgen zu haben. Zu wichtigen Themen hatte er eine klare Haltung, aus der heraus er agierte und sein Handeln begründete. Seine Zuverlässigkeit, seine Innovationskraft und seine Neugierde auf Neues haben auch mich nachhaltig geprägt. Die Erlebnisse und Erfahrungen, die ich mit ihm teile, werden mein Handeln auch künftig leiten.

■ Dr. Karin Fehres, DOSB-Vorstand,
ehem. adh-Generalsekretärin



Freund und Kollege Thomas Beyer

Inspiration

Thomas Beyer war einer der wichtigsten beruflichen und persönlichen Wegbegleiter für mich; insbesondere in einer Zeit, in der eine andere Persönlichkeit des adh – Enno Harms – schwer erkrankte und auch viel zu früh verstarb. Der Hochschulsport Hannover musste einen harten Veränderungsprozess bewältigen, dabei war Thomas eine nie versiegende Quelle der Inspiration, ein streitbarer Impuls- und Ideengeber – manchmal unerbittlich in seinem Urteil. Er zeigte Haltung, stand für die positiven gemeinwohlorientierten Werte des Sports und redete Klartext, agierte aber nicht dogmatisch. Thomas Beyer war eine Ausnahmepersönlichkeit. Einer der großen charismatisch prägenden Charakterköpfe des adh.

■ Michaela Röhrbein, DTB-Generalsekretärin,
ehem. Leiterin des Hochschulsports Hannover

Vision

Der kluge Kopf war in Vielem seiner Zeit voraus. Er ist oft neue Wege gegangen und war in der Lage, uns mitzunehmen. So war die Kooperation des adh mit der Hochschulrektorenkonferenz ein Bestandteil seiner vorausschauenden Verbandspolitik, welche die Initiierung des Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“ ermöglichte. Sein Ziel, die Sommer-Universiade 2015 nach Hamburg zu holen, konnte leider nicht realisiert werden. Thomas Beyer hat aber nicht aufgegeben, sondern in die Hände gespuckt und anschließend als Leiter des Sportamts der Freien und Hansestadt Hamburg die Dekadenstrategie Sport mitentwickelt. Thomas Beyer war ein Kollege, auf den man sich immer verlassen konnte. Ein Freund!

■ Roland Joachim, Hochschulsportleiter
der Hochschule Darmstadt

Vertrauen

Ohne Thomas wäre ich heute nicht da, wo ich jetzt bin und der adh wohl auch nicht. 2002 bewarb ich mich in Hamburg auf die von ihm ausgeschriebene Stelle für Spitzensportförderung, Wettkampfsport und Öffentlichkeitsarbeit. Bis zu seinem Ausscheiden erlebte ich ihn als Vorgesetzten, der mir inhaltliche Freiheiten und Vertrauen gab. Ich konnte knapp 30 nationale und internationale Veranstaltungen in Hamburg durchführen und im Themenfeld Duale Karriere eine Expertise aufbauen, die unter anderem Grundlage für das heutige Engagement des adh im Starting 11 EU-Projekt ist. Das wichtigste Erbe dieser Zeit ist die Erfahrung der gescheiterten Hamburger Universiade-Kampagne. Seit dem Parlamentarischen Abend des Hochschulsports 2018 war Thomas der wichtigste Ratgeber für mich, um die Reise zu einer Bewerbung um die Sommer-Universiade 2025 im Team mit den Kolleginnen und Kollegen von Vorstand und Geschäftsstelle voranzutreiben.

■ Jörg Förster, adh-Vorstandsvorsitzender,
Leiter des Hochschulsports Hamburg

Olympischer Spirit bei den Jugendspielen in Lausanne

Parallel zu den Youth Olympic Games führt die Deutsche Sportjugend (dsj), fast schon traditionell, das dsj academy camp durch. Auf die 25 jungen Engagierten aus den dsj-Mitgliedsorganisationen und das vierköpfige Betreuungsteam warteten zwei Wochen mit Olympischen Momenten, inspirierenden Gesprächsrunden, spannenden Wettkämpfen, guter Stimmung und unerwarteten Begegnungen. Juliane Bötzel (HCU Hamburg), Leiterin des academy camps und Sprecherin der Jugendverbände der Verbände mit besonderen Aufgaben im dsj-Vorstand, berichtet vom academy camp und den damit verbundenen Zielen und Ideen.

Irgendwann waren wir nicht mehr zu übersehen und auch nicht zu überhören: Eine immer größer werdende Gruppe in einheitlichen, grau-melierten Jacken im Zug von Hamburg nach Basel. Das Logo auf unseren Taschen und Rucksäcken zeigte das Ziel unserer Reise: Die Youth Olympic Games (YOG), die vom 9. bis 22. Januar 2020 in Lausanne, St. Moritz und einigen weiteren Städten der Schweiz und Frankreich stattfanden.

Olympische Idee: In Theorie und Praxis

Die erste Woche des dsj academy camps war geprägt von Lausanne als Hauptstadt der Olympischen Bewegung. So erkundeten wir die Stadt am Genfer See und probierten verschiedene Wintersportarten aus. Hier erlebten wir auch die Eröffnungsfeier, mit der die Spiele „Zurück Zuhause“ begrüßt wurden. Zudem war die YOG-Meile der Ort, an dem wir abends gemeinsam die deutschen Medaillengewinnerinnen und -gewinner feierten.

Die zentralen Werte der Olympischen Bewegung sind Exzellenz, Freundschaft und Respekt, sie steht für friedliches Miteinander und fairen sportlichen Wettbewerb. Festgehalten sind die Werte in der Olympischen Charta, die zudem zur Bildung der Jugend durch Sport und zur Förderung einer friedlichen und toleranten Gesellschaft aufruft. Die Verwirklichung dieser Ideale erlebten wir während der YOG immer wieder, unter anderem durch innovative Wettbewerbe mit Geschlechter- wie auch Nationen-gemischten Teams.

Mit Tobias Knoch, dem Direktor der Deutschen Olympischen Akademie (DOA), erörterten wir die Geschichte der Olympischen Bewegung, diskutierten die Umsetzung der olympischen Leitsterne und blickten auf deren Weiterentwicklung. Der Besuch des

beeindruckenden und modernen Olympischen Museums gab uns Gelegenheit, über unsere eigenen Erinnerungen und Verbindungen zu Olympischen Spielen nachzudenken. In zahlreichen Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern des organisierten Sports in Deutschland griffen wir unsere Überlegungen immer wieder auf. Mit Jan Holze (dsj-Vorsitzender), Veronika Rücker (DOSB-Vorstandsvorsitzende), Uschi Schmitz (DOSB-Präsidiumsmitglied) und Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppler (DOA-Vorsitzende und DOSB-Präsidiumsmitglied) tauschten wir uns zu unseren Eindrücken der YOG und ihren Wettkampfformaten, den Auswirkungen einer (möglichen) deutschen Bewerbung um die Olympischen Spiele und die (notwendige) Rolle des Jugendsports im Zuge dieser aktuellen Herausforderungen im organisierten Sport und seiner Großveranstaltungen aber auch zu ihren ganz persönlichen Werdegängen aus. Bei unserem Aufenthalt in Lausanne durfte ein Besuch im neuen Hauptsitz des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) natürlich nicht fehlen. Eigentlich verabredet mit Christian



Kirsten Hasenpusch (li., Mitglied im dsj-Vorstand) und Juliane Bötzel auf dem Weg zu den Big Air-Wettkämpfen

Klaue (Direktor für Strategische Kommunikation), landeten wir überraschend beim Vorsitzenden selbst: Thomas Bach zeigte uns sein Büro, verteilte Pins und plauderte mit uns. Mit Christian Klaue diskutierten wir anschließend aktuelle Herausforderungen wie zum Beispiel die Nachhaltigkeit Olympischer Spiele, die Geschlechtskategorisierung von Sportlerinnen und Sportlern oder die Arbeitsbedingungen beim IOC. Ein besonderer Termin, der so sicherlich nicht alle Tage vorkommt.

Doch wir diskutierten nicht nur, wir feuerten auch an, fieberten mit, erlebten Gänsehautmomente und Begeisterung für Sportarten und neue Wettkampfformate. Als Stimmungsmacher waren wir immer für ein spontanes Tänzchen zum offiziellen YOG-Song bereit und als Fanblock des Jugend Team D nicht zu übersehen.

Da sich auch das Olympische Dorf in Lausanne befand, ließen wir uns einen Besuch nicht entgehen. Hier trafen wir nicht nur die beiden Offiziellen Amelie Kober (Olympia-Medaillengewinnerin im Snowboard) und Dirk Schimmelpfennig (DOSB-Vorstand), sondern auch deutsche Aktive. Sie vermittelten uns einen Eindruck von ihrem Leben als Spitzensportlerinnen und -sportler, ihrem Alltag und der Bedeutung dieser Spiele für ihren Lebensweg. Außerdem ließen sie uns an ihren Zukunftsplänen teilhaben.

Impulse für Jugendarbeit und Engagementförderung

Nach einer spannenden und intensiven ersten Woche standen der Wintersport und die Auseinandersetzung mit Themen der Jugendarbeit im Mittelpunkt der zweiten Woche des camps.

In den Bergen von Leysin wurden die Freestyle-Wettbewerbe ausgetragen, sodass Besuche von Slopestyle, Big Air und Co. vor eindrucksvoller Bergkulisse ebenso auf

dem Programm standen wie selbst zu sporteln. Ein Ausflug der camp-Teilnehmenden auf die Curling-Bahn und die Eislauffläche brachten neue sportliche Talente und Interessen zu Tage.

Interessant war zudem der Austausch mit Jugendlichen sowie Trainerinnen und Trainern aus der Schweiz über das Präventionsprogramm „cool & clean“. Unter diesem Label vereint Swiss Olympic Themen wie Doping- und Suchtprävention oder Fairplay. Bei praktischen Übungen und im Gespräch konnten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz entdeckt werden. Die Zeit in den Bergen nutzten wir außerdem, um uns in Workshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Fragestellungen der Jugendarbeit oder der Engagementförderung auszutauschen. Dabei setzten wir uns auch mit unseren eigenen Aufgaben und Rollen in unserem jeweiligen Ehrenamt auseinander und diskutierten eigene Projekte. In diesem Zusammenhang standen uns auch die beiden U27-Mitglieder des dsj-Vorstands, Kirsten Hasenpusch und Luca Wernert, zu ihren Werdegängen und ihrer Motivation, sich im Sport zu engagieren, Rede und Antwort.

Ein Höhepunkt zum Abschluss war die „German Sports Youth Night“ im Olympischen Museum. Hier tauschten sich die camp-Teilnehmenden mit den Mitgliedern des Jugend Team D aus, getanzt wurde natürlich auch.

Starkes Netzwerk für neue Projekte

Mit zahlreichen Informationen, Impulsen, Erfahrungen, Eindrücken, Bildern auf dem Handy und vielen positiven Erinnerungen machten wir uns auf den Rückweg. Mit jedem Bahnhof wurde die academy-Truppe ein wenig kleiner. Wir waren während des dsj academy camps zu einer Gruppe zusammengewachsen, in der der alltägliche Austausch und Umgang jederzeit von Respekt

dsj academy camp 2020

Das dsj academy camp der Deutschen Sportjugend findet parallel zu den alle zwei Jahre stattfindenden Olympischen Jugendspielen statt. Die jungen Ehrenamtler*innen sind im deutschen Sport als Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Jugendsprecher*innen, Schiedsrichter*innen oder Jugendvorstände in ihren Vereinen und Verbänden überdurchschnittlich engagiert und sammeln während des camps wertvolle internationale und olympische Erfahrungen für ihr Ehrenamt. Im Mittelpunkt steht die Idee des „compete, learn and share“, nach der bei den Jugendspielen das gemeinsame Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung im Nachwuchsbereich neben den Wettkampfaspekt rücken. Das Projekt für die 25 Teilnehmenden zwischen 18 und 26 Jahren stand in diesem Jahr erstmalig unter der Schirmherrschaft der Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey.

Weitere Infos: dsj.de

und gegenseitiger Wertschätzung geprägt war. Die Entstehung ehrlicher und zuverlässiger Kontakte auf Basis der Olympischen Werte von „respect, friendship and excellence“ erwies sich in der abschließenden Gesamtbetrachtung als ein entscheidender Mehrwert. Das Netzwerk wollen wir nutzen, um uns und unser Engagement weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf unser Wiedersehen zum Nachbereitungstreffen und sind gespannt, welche Projektideen inzwischen aus den Erlebnissen und der Motivation des academy camps in Vereinen und Verbänden entstanden sind.

■ Juliane Bötzel, HCU Hamburg

GROUND BREAKING



[design]

Es ist an der Zeit, neue Maßstäbe zu setzen.
Unser Slat Belt Laufband **Performance Plus** übertrifft alle Erwartungen.
Robust. Innovativ. Einzigartig in seiner Art.

Besuchen Sie MatrixPerformancePlusTreadmill.de und gehören Sie
zu den Ersten, die dieses Highlight in Ihrem Fitnessbereich anbieten werden.

Fitnesspartner

MATRIX

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



  | matrixfitness.eu

Matrix - Johnson Health Tech. GmbH | Europaallee 51 | 50226 Frechen | Tel: +49 (0) 2234 9997 100

Premier Inn ist neuer, exklusiver adh-Hotelpartner

Der adh heißt Premier Inn als exklusiven Hotelpartner herzlich willkommen. Die Hotelkette positioniert sich neu auf dem deutschen Markt und plant, bis Ende 2020 mindestens 20 Hotels in Betrieb zu nehmen. Davon werden die über 200 adh-Mitgliedshochschulen bundesweit profitieren.

Dementsprechend äußert adh-Vorstandsmitglied Johanna Becker: „Wir freuen uns, dass wir dank der Kooperation seit Januar 2020 unser umfangreiches Service-Angebot für unsere Mitgliedschaft erweitern können. Die Teilnehmenden der adh-Veranstaltungen werden in den zentral gelegenen und modern ausgestatteten Hotels zu Sonderkonditionen untergebracht.“ Sebastian Jochum, Geschäftsführer Hochschulsport Marketing, ergänzt: „Mit Premier Inn begrüßen wir einen starken Partner an der Seite des adh. Vor allem der frische Auftritt und das Preis-Leistungs-Verhältnis passen hervorragend zum Hochschulsport. Wir sind überzeugt, dass Premier Inn der richtige Partner für eine langfristige Zusammenarbeit ist.“

Sonderkonditionen für adh-Mitgliedshochschulen

Von der Kooperation haben nicht nur sämtliche Mitarbeitende des adh, seiner Mitgliedshochschulen und deren Hochschulsporteinrichtungen einen Nutzen: Auch die Studierenden sowie die ehrenamtlichen Gremienmitglieder und Partner des Verbands erhalten Sonderkonditionen in allen deutschen Premier Inn Hotels.

Deutschlandweit aufgestellt

Kerstin Gibert, Regional Sales Director Germany bei Premier Inn, freut sich über die

Kooperation: „Mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband haben wir einen passenden Partner gefunden, mit dem wir uns überregional ins Gespräch bringen können. 20 Hotels werden wir in vielen reiserelevanten Städten Deutschlands bis Ende des Jahres 2020 in Betrieb haben. So suchen wir nach Organisationen, die ebenfalls deutschlandweit aufgestellt sind. Zudem sind Hochschulen für uns die richtigen Orte, um motivierte Mitarbeitende für unsere Hotels zu finden, gerne auch aus verschiedenen Studiengängen.“

Potenzieller Arbeitgeber

Mit dem adh teilt die Hotelmarke eine junge Zielgruppe, die gerne unterwegs ist und Wert auf eine gute Lebensqualität legt. Zudem ist das Unternehmen mit seinem HR-

Ansatz ein attraktiver potenzieller Arbeitgeber für Studierende: Premier Inn bewertet an erster Stelle die Persönlichkeiten von Bewerberinnen und Bewerbern und heißt damit auch Quereinsteigerinnen und -einsteiger ausdrücklich willkommen.

Weitere Infos

Weitere Infos finden sich auf premierinn.de. Außerdem steht das Team von Premier Inn für Fragen gerne zur Verfügung.

Kontakt und Reservierungen

Tel.: +49 (0)69 244330 431

Mo-Fr, 8 - 19 Uhr

E-Mail: kontakt@premierinn.com

Website: premierinn.de

■ Jana Lehr, Hochschulsport Marketing

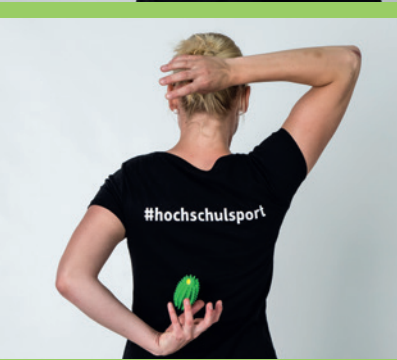


Premier Inn – moderne Wohlfühlatmosphäre in ganz Deutschland

10 jahre
pausenexpress



auszeit motivation
auf tanken durchatmen spaß
gesundheit kräftigen
dehnen bewegung
fitness entspannung
ausdauer wohlfühlen



Mach mit!

facebook
hochschulsportverband

Instagram
adh.de

adh.de



Strategische Weiterentwicklung der adh-Gesundheitsförderung



Miriam Lange und Felicitas Horstmann bearbeiten das Thema Gesundheitsförderung

Miriam Lange, adh-Vorstandsmitglied mit dem Arbeitsschwerpunkt Gesundheitsförderung und Felicitas Horstmann, Projektleiterin Gesundheitsförderung in der adh-Geschäftsstelle, geben einen Überblick über die Genese, aktuelle Aktivitäten und Ziele der strategischen Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im adh und für den Hochschulsport.

Die Ausgangslage

Mit der Ottawa-Charta wurde 1986 der Grundstein für das Themenfeld Gesundheitsförderung gelegt. Auch das gesundheitsfördernde Potenzial des Hochschulsportsettings ist international bereits seit vielen

Jahren anerkannt und mit dem WHO-Projekt „Health Promoting Universities“ gesundheitspolitisch verankert. Doch erst mit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes im Sommer 2015 erhielt die Gesundheitsförderung und Prävention bedeutenden Aufschwung. Durch den §20a SGB V eröffnete der Gesetzgeber neue Perspektiven für das Setting Hochschule und fordert gesundheitsförderliche Veränderungen der Lebenswelt. Dieser Prämisse nachkommend, initiierte der adh zusammen mit der Techniker Krankenkasse (TK) 2017 das gemeinsame Kooperationsprojekt „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“. Ziel der Initiative ist es, die Gesundheit der Studierenden durch mehr Bewegung am Campus zu fördern so-

wie den Hochschulsport als einen wichtigen Akteur zunächst im Studentischen Gesundheitsmanagement (SGM) weiter zu stärken. Doch noch mehr gilt es, die Studierenden als zukünftige gesellschaftliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu sensibilisieren und Kompetenzen zu entwickeln, gesundheitsfördernde Strukturen in der Arbeitswelt entfalten zu können. In diesem Zusammenhang haben die TK und der adh bereits 31 Projekte in der ersten Phase der Initiative finanziell und inhaltlich gefördert. Aufgrund des großen Erfolgs der ersten Initiative geht diese nun mit über 50 geförderten Projekten in die zweite Runde.

Neu ist, dass durch die im Dezember 2019 eingerichtete Projektleitungsstelle in der adh-Geschäftsstelle neben der Betreuung der Mitgliedshochschulen im Rahmen der Initiative auch das Themenfeld Gesundheitsförderung im adh und für den Hochschulsport strategisch weiterentwickelt wird. Unterstützung findet die Geschäftsstelle auch in der seit Oktober 2019 bestehenden Projektgruppe Gesundheitsförderung. Ziel der Projektgruppe ist es, das Profil des Hochschulsports im Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung herauszustellen, weiter zu schärfen und es systematisch für den Hochschulsport aufzuarbeiten.

Gesundheitsförderung – ein Thema im adh

Der adh ist im gesundheitspolitischen Umfeld gut vernetzt. So arbeitet er mit relevanten Akteuren und wichtigen Partnern wie dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) oder der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPFG) zusammen. Ferner engagiert er sich im Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) sowie im Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschulen (KGH), um die gesundheitsförderlichen Potenziale der Lebenswelt Hochschule zu stärken. Darüber hinaus bietet der Verband seinen



Felicitas Horstmann unterstützt seit Dezember 2019 die adh-Geschäftsstelle

Mitgliedshochschulen bereits seit Jahren Serviceleistungen im Bereich der Gesundheitsförderung an. Dazu zählen unter anderem das Netzwerktreffen Gesundheitsförderung, das bundesweit etablierte Projekt Pausenexpress oder die Unterstützung bei der Beantragung des Siegels „Sport pro Gesundheit“ des Deutschen Olympischen Sportbunds. Durch die Zusammenarbeit mit der TK als adh-Gesundheitspartner soll die entstandene Dynamik im Bereich der Gesundheitsförderung zusätzlich gestützt und strategisch sowie institutionell ausgebaut werden. Weitere Module der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“ beinhalten neben der Projektförderung auch die strukturelle Verankerung des Handlungsfelds Gesundheitsförderung im Verband sowie eine Reihe von Qualifizierungsangeboten im SGM, die für alle adh-Mitgliedshochschulen offen sein werden. Zusätzlich wird eine politische Stärkung

des Hochschulsports im Themenfeld Gesundheitsförderung durch den Verband angestrebt. Hierfür wurde vom Vorstand die Projektgruppe Gesundheitsförderung einberufen, die durch die Geschäftsstelle betreut wird.

Projektgruppe Gesundheitsförderung

Als einen ersten Schritt analysierte die Projektgruppe die bereits bestehenden Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung von Gesundheitsförderung im adh und durch die einzelnen Hochschulsporteinrichtungen. Es wurde deutlich, dass die Heterogenität der Akteurinnen und Akteure an Hochschulen aber auch der einzelnen Hochschulsporteinrichtungen selbst, die Projektgruppe vor eine große Herausforderung stellen. Erschwerend kommen die strukturellen Vorgaben durch landesgesetzliche Regelungen und komplexe Strukturen hinzu. Doch eine SWOT-Analyse bestätigte das große Potenzial des Hochschulsports im Handlungsfeld Gesundheitsförderung. So wurde erkannt, dass der adh die Hochschulsportinstitutionen mit und durch das Thema Gesundheitsförderung politisch stärken und eine weitere Legitimationsebene schaffen kann.

Doch Gesundheitsförderung hat über die Bewegungsförderung hinaus vielfältige Facetten und ist nicht ausschließlich Thema des Hochschulsports. In einem funktionierenden Gesundheitsmanagement ist eine Einbindung verschiedener Akteurinnen, Akteure und Disziplinen (beispielsweise Psychosoziale Beratung, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Suchtprävention/-beratung) innerhalb der Hochschulen unabdingbar und somit nicht nur innerhalb einer Hochschulsporteinrichtung abbildbar. Allgemein versteht sich der Hochschulsport zumindest als der Ansprechpartner für Sport, Bewegung und Bewegungsförderung. Darüber hinaus sind die Hochschulsporteinrichtungen vielerorts

mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, beispielsweise die Koordination des Gesundheitsmanagements an Hochschulen zu übernehmen. Ziel der Projektgruppe ist es daher, die Kompetenzen des Hochschulsports im Handlungsfeld Gesundheitsförderung herauszustellen und den adh zu befähigen, politisch zu agieren. So soll ein Mehrwert für die adh-Mitgliedshochschulen generiert und der Hochschulsport in diesem Handlungsfeld als ein kompetenter und wichtiger Akteur gestärkt werden.

Dazu entwickelt die Projektgruppe eine Skizze, die Fähigkeiten und Chancen des Hochschulsports in der Gesundheitsförderung aufzeigen und perspektivisch als Grundlage für die politische Aktivität des Verbands dienen soll. Der Entwurf wird zunächst dem Beirat für Bildung und Entwicklung sowie dem Vorstand präsentiert. Wenn die Beratungen in beiden Gremien im Sommer 2020 abgeschlossen sind, sollen die Ergebnisse bei der adh-Vollversammlung 2020 in Aachen vorgestellt und mit der Mitgliedschaft diskutiert werden.

Netzwerktreffen Gesundheitsförderung

Eine weitere wichtige Instanz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im adh und für den Hochschulsport ist das Netzwerktreffen Gesundheitsförderung. Seit mittlerweile zehn Jahren hat sich das Netzwerktreffen, das inhaltlich vorrangig durch Katrin Bührmann (Leiterin des Hochschulsports der Uni Wuppertal) und Lena Schalski (Leiterin des Hochschulsports der Uni Gießen) betreut wird, als ein geeignetes Qualifizierungs- und Austauschformat etabliert. Der offene Austausch über innovative Ansätze und der umfassende Einblick, den die Kolleginnen und Kollegen aus den Hochschulsporteinrichtungen geben, macht immer wieder die hohe Solidarität der adh-Mitgliedshochschulen untereinander deutlich. Darüber hinaus wird das Potenzial des

Hochschulsports und seine verschiedenen Facetten im Handlungsfeld Gesundheitsförderung klar sichtbar.

Noch im Jahr 2020 soll das inzwischen zehnte Netzwerktreffen zum Schwerpunktthema „Strategische Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung“ stattfinden. Das Jubiläums-Netzwerktreffen soll den Austausch zwischen Hochschulsportleiterinnen und -leitern zur zukunftsfähigen Positionierung sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des Hochschulsports im Handlungsfeld Gesundheitsförderung in der Hochschule fördern. Außerdem sollen die Ergebnisse aus der Projektgruppe diskutiert und ergänzt werden.

Ziele und Vision

Nach vielen Jahren – vor allem als Dienstleister von Maßnahmen der Gesundheitsför-

derung, vielerorts aber auch als Koordinator oder sogar Initiator eines Gesundheitsmanagements an Hochschulen – lässt sich das große Potenzial für und durch den Hochschulsport im Handlungsfeld Gesundheitsförderung deutlich erkennen. Der adh möchte die ausgezeichnete Arbeit seiner Mitgliedshochschulen unterstützen, stärken und weiter ausbauen. Über die herausragenden Kompetenzen und Fähigkeiten der einzelnen Hochschulsporteinrichtungen qualifiziert sich der Hochschulsport als ein absolut kompetenter, qualitativer und wichtiger Akteur in der Gesundheitsförderung an Hochschulen. Insbesondere seine dynamische und bedarfsgerechte Organisationsstruktur, sein Innovationspotenzial und Ideenreichtum sowie seine Vielfalt und der enge Kontakt zu Studierenden, aber auch in die Wissenschaft, kommen dem Hochschulsport hierbei zugute. Der Prozess einer

strukturellen Verankerung des Themenfelds Gesundheitsförderung wird daher im Verband – über die Kooperation mit der TK hinaus – von vielen Akteurinnen und Akteuren aus der Mitgliedschaft, der adh-Geschäftsstelle und dem adh-Vorstand vorangetrieben. Mögliche Angebote und Dienstleistungen des adh, die dadurch ausgebaut und weiterentwickelt werden könnten, wären Handreichungen, Best Practice-Handbücher, Austauschplattformen, Netzwerkformate, Qualifizierungsmaßnahmen und schließlich eine politische Legitimation. Der Kreativität in diesem Handlungsfeld sollte Rechnung getragen werden. Ganz nach dem Motto: „Alles kann, irgendetwas muss!“

■ Miriam Lange, adh-Vorstand

■ Felicitas Horstmann, adh-Projektleiterin
Gesundheitsförderung



LEARN KITEBOARDING NOW!

Das Kitesurf-Camp in Holland für Hochschulsportgruppen

TOP PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS
Professionelle Schulung inkl. VDWS Lizenz,
Unterkunft, Vollverpflegung & Rahmenprogramm.
Freiplätze für Betreuer/innen, Buchungsabwicklung,
keine Mindest-Teilnehmer-Zahl.
NEUGIERIG? FRAGT EUER INDIVIDUELLES ANGEBOT AN.

LearnKiteboardingNow
Berkenrijsweg 15
3233KH Oostvoorne
Niederlande
info@learnkiteboardingnow.de
+49 173 9485920

Sport und Studierenerfolg: Vierte Ausgabe der adh-Periodika

Mit einem neuen Sammelband wird der adh im Rahmen der Schriftenreihe „Hochschul-sport und Wissenschaft“ in diesem Frühjahr seine Arbeit fortsetzen. Der vierte Band der Schriftenreihe entwirft wissenschaftliche Perspektiven auf den Zusammenhang von Sport und Studierenerfolg. Die Veröffentlichung ist für Juni 2020 geplant.

Etablierte Ansätze und neue Konzepte

Das Herausgeber-Team, das aus den Göttinger Sportwissenschaftlern Dr. Arne Göring und Prof. Dr. Jochen Mayer sowie Malte Jetzke aus Münster besteht, konnte zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen dazu bewegen, bestehende Forschungsergebnisse zu präsentieren, neue Studienansätze zu entwickeln und Konzepte zu diskutieren.

Impulse für Sportwissenschaft und Hochschulforschung

„Die Fragestellung, mit dem sich das Sammelwerk auseinandersetzt, fokussiert sich auf eine der zentralen Legitimationsannahmen des Hochschulsports, nämlich die These, dass sportliche Aktivität im Kontext eines Hochschulstudiums einen spezifischen Mehrwert für die Studierenden generiert“, erläutert Dr. Arne Göring. Durch Sport und strukturierte Bewegung im Kontext der Hochschule, so die Annahme, könnte Bildung initiiert, Integration begünstigt, soziales Handeln gelernt und die Gesundheit gefördert, kurzum der Studierenerfolg befördert werden.

„Während die sportwissenschaftliche Forschung für die Institution Schule und die in ihr agierenden Individuen ein reichhal-

tiges Spektrum an erkenntnistheoretischen Zugängen, theoretischen Konzepten und empirischen Ergebnissen vorweisen kann, sind Studierende als distinktive Gruppierung in ihrem spezifischen institutionellen Kontext noch wenig erforscht. Dabei eröffnet das Thema, wie die vierte Ausgabe der Periodika zeigt, spannende Perspektiven und Fragestellungen, die sowohl für den sportwissenschaftlichen Diskurs als auch die Hochschulforschung wertvolle Impulse liefern kann“, so Göring.

Die Frage, welche Bedeutung der Hochschulsport als zentrale Organisation des Hochschulwesens für die Hochschule als Bildungsinstitution besitzt und welche Effekte mit dem Sporttreiben von Studierenden für die erfolgreiche Bewältigung von Studienanforderungen assoziiert sind, repräsentieren damit das zentrale Erkenntnisinteresse des Sammelwerks.

Inspiration für die Hochschulsport-Praxis

Die Beiträge liefern für die forschende Auseinandersetzung mit dem Hochschulsport einen analytischen Rahmen und bieten darüber hinaus Inspirationen für die Gestaltungspraxis des Hochschulsports. Um eben diesen wissenschaftlichen Transfer zu fördern und die Erkenntnisse auch in den politischen Diskurs einzubringen, werden einzelne Artikel in den nächsten Monaten im Magazin hochschulsport vorgestellt. Im nächsten Heft diskutieren zunächst Prof. Dr. Jochen Mayer und Dr. Arne Göring, welche theoretischen Bezüge zur Thematik hergestellt werden können, welche Erkenntnisse aus der internationalen Literatur vorliegen und warum die forschende Auseinandersetzung mit sportlichen Aktivitäten im Zusammenhang zum Studierenerfolg auch kritisch zu betrachten ist.

■ Dr. Arne Göring, Uni Göttingen

■ Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Sport und Studierenerfolg: Hintergründe, Einblicke und Thesen in der adh-Periodika

Nachhaltigkeit in Sportorganisationen – Herausforderungen und Chancen



Der Nachhaltigkeitsansatz durchdringt inzwischen alle gesellschaftlichen Handlungsfelder - und damit auch den Sport und die Sportorganisationen. Hierbei besteht die Herausforderung für die Sportorganisationen, den Nachhaltigkeitsansatz auf sich anzuwenden und eine entsprechende Strategie zu entwickeln. Die Chance liegt darin, so die eigene Zukunftsfähigkeit zu stärken und als Multiplikator in die Gesellschaft zu wirken. Bianca Quardokus, Referentin Sportstätten und Umwelt im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), zeigt die Hintergründe, Inhalte und Ziele der DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie auf und erläutert deren Nutzen für den DOSB, den organisierten Sport und die Gesellschaft.

Nachhaltigkeit – ein globales Leitbild

Vor dem Hintergrund der ökologischen und ökonomischen Krisen der 1970er/80er Jahre wurde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 das Leitbild der Nachhaltigkeit als zentrale politische Handlungsmaxime beschlossen. Die nach ihrem Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland genannte Brundtland-Kommission versteht unter nachhaltiger Entwicklung eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (1987). Vereinfacht wird dieser An-

satz oft als Drei-Säulen-Modell dargestellt, wonach eine nachhaltige Entwicklung nur bei gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte möglich ist.

Auf internationaler Ebene haben die Vereinten Nationen 2015 im Rahmen der „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ die 17 Nachhaltigkeitsziele ausgerufen, die sich an alle Staaten der Welt richten. Die Ziele lassen sich an verschiedenen Stellen mit Sport in Verbindung bringen, wie beispielsweise im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, des Umwelt- und Naturschutzes sowie bei den Themen Gesundheit, Stadtentwicklung, Inklusion, Chancengleichheit und Bildung. Zudem wird der Sport in § 37 als unterstützender Akteur gewürdigt.

Auch das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat mit der Agenda 2020 seit 2014 seine Aktivitäten im Kontext Nachhaltigkeit vertieft und 2016 eine eigene, umfangreiche Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Diese diente dem DOSB bei der Entwicklung seiner eigenen Nachhaltigkeitsstrategie als wertvolle Unterstützung.

Weiterhin hat der Nachhaltigkeitsansatz Eingang auf allen politischen Ebenen wie auch in der Wirtschaft unter dem Stichwort „Corporate Social Responsibility“ (CSR) gefunden.

Nachhaltigkeit im Sport

Inzwischen ist der Nachhaltigkeitsansatz in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern angekommen, und entsprechend auch im Sport. Im Sport und den Sportorganisationen werden generell viele nachhaltigkeitsrelevante Themen aufgegriffen und umgesetzt, auch wenn sie nicht immer explizit unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ subsumiert beziehungsweise als Einzelthemen bearbeitet werden.

Die Schnittfelder zwischen Sport und Nachhaltigkeit sind dabei vielfältig. In den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie sind die Überschneidungen im ökologischen Bereich im Kontext Umwelt- und Naturschutz im Sport zu finden. In der sozialen Dimension im Kontext von Wertevermittlung (Solidarität, Fairplay, Respekt, Toleranz, Leistung, Teilhabe), Gesundheit, Bildung, Integration, Inklusion, Chancengleichheit, Vielfalt und Engagementförderung und im ökonomischen Kontext bezüglich Wirtschaftlichkeit, Good Governance und Personalentwicklung. Es gibt einige Sportverbände und -vereine, die Nachhaltigkeit auch als übergeordnetes Thema in ihrer Organisation bearbeiten. Sei es durch eigene Nachhaltigkeitsstrategien oder -berichte, durch Nachhaltigkeitsprojekte, -veranstaltungen oder -broschüren.

Der DOSB ist sowohl inhaltlich in einzelnen Nachhaltigkeitsbereichen aktiv, hat aber auch vereinzelt übergeordnete Nachhaltigkeitsprojekte umgesetzt. Sei es durch Veranstaltungen, Publikationen oder beispielsweise die Plattform „Green Champions 2.0 – Internetportal für nachhaltige Sportveranstaltungen“, welche das spezielle Handlungsfeld der Sportveranstaltungen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten aufgreift.

Der Nachhaltigkeitsansatz ist grundsätzlich in der Satzung des DOSB verankert und hat ebenfalls Eingang in das Leitbild, die Strategie DOSB:2028 sowie das Arbeitsprogramm des DOSB gefunden. Bis 2019 gab es jedoch keine übergeordnete Nachhaltigkeitsaktivität im Sinne einer Nachhaltigkeitsstrategie für die gesamte Geschäftsstelle des DOSB.

DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie

Im Herbst 2019 hat der DOSB eine Nachhaltigkeitsstrategie für seine Geschäftsstelle beschlossen. Die Strategie legt drei Verantwortungsbereiche fest:

1. Den DOSB und die DOSB-nahen Institutionen in der Otto-Fleck-Schneise
2. Die DOSB-nahen Institutionen sowie
3. Den DOSB als Impulsgeber

Dabei wird deutlich, dass der DOSB in seinem Verantwortungsbereich einen hohen Einfluss auf Entscheidungen im Nachhaltigkeitskontext hat, die Wirkung jedoch relativ begrenzt ist. In den beiden anderen Verantwortungsbereichen ist der Einfluss des DOSB zunehmend geringer, die Wirkung im Nachhaltigkeitskontext jedoch umso größer, da hier stärker in die Breite gewirkt wird (vgl. Abbildung 1 „Verantwortungsbereiche der DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie“).

Im Rahmen der DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie werden fünf Nachhaltigkeitsziele formuliert (vgl. DOSB 2019):

1. „Klimaschutz fördern: Wir wollen den CO₂-Ausstoß in der DOSB-Geschäftsstelle und bei DOSB-Veranstaltungen reduzieren.
2. Personen und Organisation entwickeln: Wir wollen eine nachhaltige Organisations- und Personalentwicklung gestalten und dabei Vielfalt und systematische Gesundheitsförderung betreiben.
3. Ressourcenverbrauch reduzieren: Wir wollen Ressourcenverbräuche in der DOSB-Geschäftsstelle und bei DOSB-Veranstaltungen reduzieren.
4. Beschaffung und Verpflegung nachhaltiger gestalten: Wir wollen die Beschaffung und die Verpflegung in der Geschäftsstelle in Zukunft verstärkt an nachhaltigen Kriterien ausrichten.
5. Kommunikation verbessern: Wir wollen die Mitarbeitenden und die DOSB-nahen Institutionen verstärkt für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, Plattformen für Austausch und das Teilen von Best Practice-Modellen anbieten und uns als Akteur in diesem Feld stärker positionieren.“

Für die verschiedenen Ziele wurden zahlreiche Maßnahmen aufgesetzt, die sich vier Handlungsfeldern zuordnen lassen: Organisationskultur und Menschen, Infrastruktur im Sport, Veranstaltungen sowie Mobilität (vgl. Abbildung 2 „Aufbau DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie“).

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nun schrittweise in den nächsten Jahren. Sie richten sich vor allem an die Geschäftsstelle des DOSB, sollen jedoch im Sinne eines Wissensmanagements auch als Erfahrungswerte an die DOSB-Mitgliedsorganisationen weitergegeben werden.

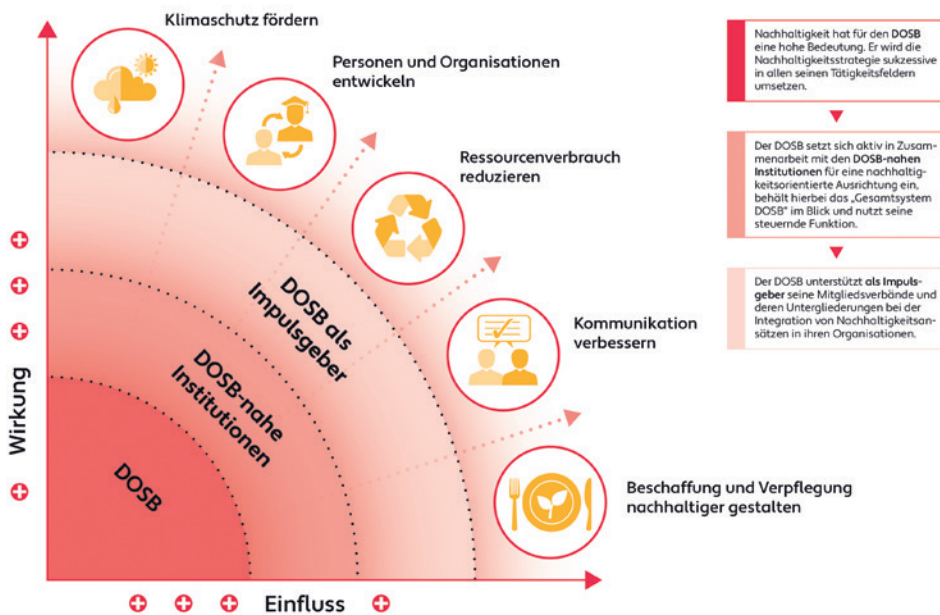
Ausblick

Das Thema Nachhaltigkeit ist für den Sport ein Zukunftsthema. Die Sportorganisationen haben ein großes Potenzial, in und mit ihrem Themenfeld als gewichtiger gesellschaftlicher Akteur einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten und auch als Vorbild zu fungieren. Die Anknüpfungsfelder sind hierbei vielfältig und es gibt keine allgemeingültige Schablone, die für alle Sportorganisationen gleichermaßen empfehlenswert beziehungsweise anwendbar wäre. Vielmehr sind alle Sportorganisationen gefragt, das Thema für ihre Organisation, ihre Strukturen und gegebenenfalls ihre Sportart zu entwickeln.

Der DOSB hat sich mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg gemacht, das Thema in seiner Geschäftsstelle zu diskutieren und schrittweise anzugehen. Dabei steht er nach einer intensiven Entwicklungsphase nun am Anfang des Umsetzungsprozesses der definierten Maßnahmen. Hierbei ist der Prozess bewusst offen gehalten, sodass es zu Anpassungen von Maßnahmen und Indikatoren kommen kann.

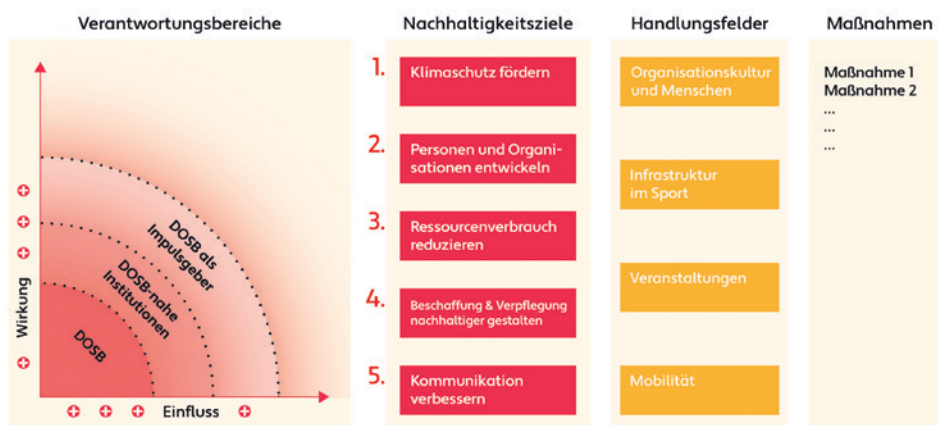
Gerne möchten wir auf diesem Weg von anderen Organisationen lernen, die im Nachhaltigkeitsprozess bereits weiter sind

VERANTWORTUNGSBEREICHE UND NACHHALTIGKEITSZIELE DER DOSB-NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



Die DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf drei Verantwortungsbereichen (Abb. 1)

DOSB-NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE – AUFBAU



DOSB-NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie gliedert sich in Verantwortungsbereiche: Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen (Abb. 2)

und unsere eigenen Erfahrungen an unsere Mitgliedsorganisationen weitergeben. Insgesamt möchten wir die DOSB-Mitgliedsor-

ganisationen ermutigen, sich ebenfalls als Organisationen mit Nachhaltigkeit (weiterhin) zu befassen.

Der DOSB hat vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) im Rahmen des Förderprogramms Olympic Solidarity Projektmittel erhalten, mit denen er Nachhaltigkeitsprojekte seiner Mitgliedsorganisationen fördern kann. Wir haben hierzu ausgeschrieben und insgesamt fünf Mitgliedsorganisationen ausgewählt, die nun an ihrer Nachhaltigkeitsstrategie beziehungsweise an Projekten in diesem Kontext arbeiten. Wir freuen uns, dass der adh mit seinem Projekt "Nachhaltigkeit im und durch den Hochschulsport" zum Kreis der geförderten Projekte zählt. Auf die Ergebnisse dürfen wir gespannt sein.

Die Sportorganisationen bearbeiten in ihrer täglichen Arbeit viele Themen, die sich dem Nachhaltigkeitsansatz zuordnen lassen. Diese durch die „Nachhaltigkeitsbrille“ zu betrachten, unter dieser Perspektive einen roten Faden zu legen, Ziele und Maßnahmen zu entwickeln und damit das Thema strategisch in der eigenen Organisation zu schärfen, ist lohnenswert. Es stärkt die Zukunftsfähigkeit der eigenen Organisation und leistet gleichzeitig einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Der Sport kann mit all seinen Untergliederungen und Mitgliedern in der Breite einen wertvollen Beitrag leisten. Der DOSB hat die Entwicklung seiner Nachhaltigkeitsstrategie abgeschlossen, befindet sich jedoch noch am Anfang der Umsetzung.

Quelle

Der vorliegende Text basiert auf der DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie 2019.

Weitere Infos

- dosb.de/sportentwicklung/nachhaltigkeit
- green-champions.de

■ Bianca Quardokus,
Referentin Sportstätten und Umwelt
im Deutschen Olympischen Sportbund

Frederic Kindler: „Das Studium ist das Wichtigste für mich“

Nach einem durchwachsenen Start in die Saison 2019 ist Frederic Kindler rechtzeitig zu den letztjährigen Großereignissen in Form gekommen. Nach der U23-Vize-Europameisterschaft mit der Mannschaft holte er bei der Sommer-Universiade in Neapel nicht nur die Silbermedaille mit dem Säbel-Team. Auch im Einzel stürmte der 21-jährige Student der Wirtschaftswissenschaften an der Uni Hohenheim bis ins Finale, wo sich der Fechter der TSG Eislingen erst dem damaligen Weltranglistenzweiten Sanguk Oh aus Südkorea geschlagen geben musste. Im Interview lässt Kindler seine Saison Revue passieren und spricht nicht nur über die Auszeichnung zum Hochschulsportler des Jahres 2019, sondern auch über seine Erfahrungen bei der Universiade, wie er Studium als auch Spitzensport unter einen Hut bekommt und was er sich für die Zukunft wünscht.

Hochschulsportler des Jahres 2019 – was bedeutet Dir diese Auszeichnung?

Die Auszeichnung ist für mich von großer Bedeutung, da sie nicht nur meine Leistung widerspiegelt, sondern ein Zeichen an mich ist, dass meine Arbeit richtig ist und es sich lohnt, weiterzumachen. Jeder Motivationschub ist Gold wert, und auf solchen Ergebnissen kann man aufbauen.

Bei der Universiade in Neapel hast Du nicht nur Silber im Einzel, sondern auch mit dem Team errungen. Was für ein Gefühl war das?

Es war ein Hammergefühl, vor allem, weil ich wusste, dass meine Teamkollegen auch auf eine Medaille brennen und wir uns so gemeinsam freuen konnten. Wir wussten auch, dass wir gute Chancen auf eine Medaille haben, da wir schon seit mehreren

Jahren unter Beweis gestellt hatten, dass wir ein eingespieltes Team sind und einen super Zusammenhalt haben.

Wie hast Du die Universiade erlebt und das deutsche Team wahrgenommen?

Die Universiade das erste Mal direkt erfolgreich zu erleben, ist natürlich ein einzigartiges Erlebnis. Es macht auf jeden Fall Hunger auf mehr solcher Events. Dennoch war es extrem schade, dass das Dorf auf mehrere Standorte verteilt war und so kein richtiges Gemeinschaftsgefühl entstanden ist. Das größere Manko war jedoch die Distanz zwischen den Standorten. Da es sich um mehrere Stunden Fahrtzeit gehandelt hat, konnte man nicht bei anderen Sportarten zuschauen und hatte auch keine Möglichkeit, mit den anderen deutschen Teamteilen Zeit zu verbringen.

Welchen Stellenwert haben studentische Wettkämpfe für Dich?

Nach dem Erlebnis Neapel natürlich einen noch Höheren. Man kennt Olympia, Welt- oder Europameisterschaften, aber von der Universiade hat man kein genaues Bild im Kopf. Deswegen war es erstaunlich zu sehen, was für ein Großevent das wirklich ist. Die Bedeutung eines Turniers kann man oft am Teilnahmefeld messen. Gerade beim Fechten waren internationale Topleute am Start, die einem noch mehr das Gefühl gegeben haben, dass die Universiade ein großes Prestige hat.

Einen Monat vor Neapel bist du U23-Vize-Europameister mit der Mannschaft geworden. Wie ordnest Du Deine Saison insgesamt ein?

Für mich war es eine Saison mit gemischten Gefühlen, denn es gab viele Ups and Downs.

Ich habe gerade bei den Weltcup und Grand Prix immer knapp verloren, obwohl ich die Gefechte durchaus dominiert hatte. Ich habe begonnen, mich zu hinterfragen oder nach Lösungen für Probleme zu suchen, obwohl es eigentlich keine relevanten gibt. Genau in diese Phase sind die U23 EM und die Universiade gefallen, die mir wieder gezeigt haben wie mein Weg aussieht und dass ich doch einiges richtig gemacht habe. Dieses positive Gefühl nehme ich für mich mit.

Was sind angesichts der derzeitigen Corona-Krise und der Olympia-Verschiebung Deine Ziele für diese Saison?

Meine Pläne haben sich komplett gedreht, denn zum einen finden keine Wettbewerbe mehr statt, zum anderen gibt es momentan wichtigere Dinge als den Sport. Dennoch habe ich Ziele, und zwar, diese Krise mit der größtmöglichen Verantwortung zu meistern und meinen Teil dazu beizutragen, dass wir so schnell wie möglich diese Krise beenden. Und natürlich gesund zu bleiben und den Menschen, die mir wichtig sind, dabei zu helfen, diese Zeit zu überstehen.

Du hast mittlerweile viel Erfahrung mit der Verbindung von Studium und Spitzensport gesammelt. Was würdest Du Leistungssportlerinnen und -sportlern, die jetzt anfangen zu studieren, mit auf den Weg geben?

Dass alles halb so schlimm ist. Man braucht Disziplin, und man muss ein paar Abstriche in Kauf nehmen, was das Lernen und das allgemeine Unileben angeht. Aber die meisten kennen das bereits aus der Schulzeit. Das Gute an der Uni ist, dass man sein eigener Herr ist und man sich seinen Lern- beziehungsweise Klausurenplan selbst zusammenstellen kann. Vieles ist einfacher nachzuarbeiten als zur Schulzeit.

Welchen Stellenwert nimmt für Dich das Studium ein?

Das Studium ist das Wichtigste für mich, denn ich weiß, dass das Fechten später mei-



ne Rechnungen nicht bezahlen wird. Wäre Fechten eine Sportart, von der ich auch in Zukunft leben könnte, würde der Sport die höchste Priorität genießen. Das Studium ist meine Zukunft und nimmt daher den größten Stellenwert ein. Diese Rangfolge war aber schon zu meiner Schulzeit so.

Spitzensport ist nicht immer Rampenlicht und Großveranstaltung – wie schaffst Du es, Dich Tag für Tag zum Training zu motivieren?

Keiner von uns betreibt den Sport, um damit im Rampenlicht zu stehen, sondern weil uns als Kind aufgefallen ist, dass wir Spaß daran haben. Aus diesem Spaß wurde über die Jahre hinweg Hunger auf Erfolg und die Lust am Gewinnen. Es ist dieser persönliche Ehrgeiz, der mich antreibt. Ich will es nicht halberzig machen, sondern mich mit den Besten der Welt messen. Dafür gehe ich jedes Mal aufs Neue an meine Grenzen. Nichts ist schlimmer als eine Niederlage, bei der man weiß, dass man nicht alles gegeben hat.

Wie sieht Deine Trainingswoche aus?

Morgens geht es bis nachmittags an die Uni, danach ins Training und dann nach Hause. Das ist schnell zusammengefasst, aber so sehen meine Tage unter der Woche aus.

Was sind die größten Herausforderungen, die Du täglich meistern musst?

Die Dinge so zu organisieren, dass ich alles unter einen Hut bekomme und alles von mir genügend Aufmerksamkeit bekommt. Das umfasst nicht nur das Studium, sondern auch den privaten Bereich. Es ist schwer, da ich nur bedingt Zeit habe. Ein Gleichgewicht zu wahren und allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist die größte Aufgabe.

Was fasziniert Dich an Deiner Sportart?

Die Schnelligkeit und die Fähigkeit, blitzschnell Entscheidungen zu treffen, die Dich zu einer Niederlage oder einem Sieg führen. Dieses Gefühl, dass Dein Wille Berge versetzen kann und Dich niemand aufhalten wird.



Frederic Kindler holte bei seiner Universiade-Premiere zwei Silbermedaillen

Dass man für sich selbst verantwortlich ist, dass niemand da ist, der Dir helfen kann und dass, wenn es mal schlecht läuft, Du der einzige Mensch bist, der Dich rausziehen kann. Dass, egal, was auch passiert, es immer eine Chance gibt, doch noch zu gewinnen.

Wenn Du drei Wünsche für die Zukunft hättest, was wären diese?

Zeit mit Menschen, die mir wichtig sind, Gesundheit für meine Familie und später behaupten zu können, dass die wichtigen Entscheidungen, die ich getroffen habe, die richtigen waren.

Vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Oliver Kraus, adh-Öffentlichkeitsreferent



Spannung und starke Leistungen bei der Premiere der DHM Sportklettern

Studierende in der Vertikalen – Klettern ist neue adh-Sportart

Sportklettern ist seit der adh-Vollversammlung 2019 neu im adh-Sportartenkanon vertreten. Uli Reinhardt und Dr. Guido Köstermeyer, Disziplinchefin und -chef (DC) Sportklettern im adh, beschreiben den Weg dorthin und stellen die Besonderheiten „ihrer“ Sportart im Rahmen des adh-Wettkampfprogramms vor.

Der Weg zur erfolgreichen DHM-Premiere

Die erste Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) Sportklettern Lead fand am 1. Februar 2020 in der Kletterhalle Nordwand in Erfurt statt – ausgerichtet von der TU Ilmenau. Im

olympischen Modus werden die Disziplinen Lead, Bouldern und Speed in einem gemeinsamen Wettkampf vereint, auf adh-Ebene sind eigenständige DHMs in den Disziplinen Lead und Bouldern geplant.

Die gelungene Premiere der DHM war der krönende Abschluss eines mehrjährigen Prozesses bis zur letztendlichen Aufnahme in das zentrale adh-Wettkampfprogramm. In den Jahren 2018 und 2019 hatten die TU Ilmenau und die Uni Weimar die adh-Open Klettern (Lead) ausgerichtet. Außerdem hatten 2009 die Uni Bayreuth, 2015 die TU Kaiserslautern, 2017 die Uni Leipzig und 2018 die Uni Tübingen die adh-Open Bouldern

organisiert. Mit diesen gelungenen Referenzveranstaltungen und der super Resonanz auf die adh-Open war der Grundstein für die Aufnahme der Sportart Klettern in den adh-Sportartenkanon gelegt. Die DHM 2020 bildete somit den Startschuss für hochkarätige Veranstaltungen in den kommenden Jahren.

DHM-Modus: 15 Routen sorgen für Lactat

Bei der ersten DHM Sportklettern wurde Wert darauf gelegt, dass die Sportlerinnen und Sportler während des Wettbewerbs möglichst viele Klettermeter zurücklegen konnten. Während bei den nationalen Wettbewerben auf Verbandsebene des Deutschen Alpenvereins (DAV) oft nur eine oder zwei Routen in der Qualifikation geklettert werden können, standen bei der DHM 15 Routen unterschiedlicher Schwierigkeit zur freien Auswahl. In neun Versuchen konnten

sechs mit der höchsten Punktzahl bewertete Routen eingebracht werden. Dies maß einerseits der realistischen Selbsteinschätzung neben dem Kletterkönnen einen gewissen Stellenwert zu – bei einer erfolgreichen Begehung im ersten Versuch (Flash) wurde die Schwierigkeit der Route mit dem Faktor 1,2 multipliziert. Andererseits konnten auch mit dem Erreichen des ersten oder zweiten Drittels der Klettermeter in jeder Route Punkte gesammelt werden – hier jedoch nur mit 0,3- beziehungsweise 0,6-facher Wertigkeit. Nicht jeder Fehlversuch blieb demnach ohne Punkte. Gut mit Lactat gepumpte Unterarme hatten am Ende der Qualifikation die 30 Aktiven, die von elf Hochschulen aus ganz Deutschland angereist waren. Die im ersten Drittel platzierten Kletterinnen und Kletterer zogen ins Finale ein. Hier konnten sich Leo Eggenwirth (Uni Kassel) und Lena Hermann (Uni Bayreuth) die ersten Titel sichern.

Trendsport mit Bildungspotenzial

Klettern liegt nicht nur im Trend, sondern auch im Blut – schon in der frühesten motorischen Entwicklung gehören Kletterbewegungen zu den grundlegenden Bewegungsformen des Menschen. Die Bewegungskoordination wird geschult und erfordert das differenzierte Zusammenspiel von Nerven und Muskeln. Klettern ist in seiner sportlichen Ausübung zudem ein hohes Bildungspotenzial zuzuschreiben. Neben den physischen Faktoren werden unter anderem Konzentrationsfähigkeit, Selbstkompetenz und Verantwortungsbewusstsein gefordert. Das Ausloten eigener Grenzen und kreatives Spielen mit Bewegungsgeschick und Schwerkraft übt eine große Faszination aus und führt oft zu einem hohen Maß an Eigenmotivation. Somit kann der Klettersport auf vielfache Weise auf die Entwicklung von Menschen Einfluss nehmen.

An zahlreichen Hochschulstandorten wird Klettersport in seinen verschiedenen Aus-

prägungen betrieben. Im Kursangebot für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene wird häufig der Grundstein für einen Lifetime-Sport gelegt. Auch ohne große sportartspezifische Vorerfahrungen aus Kindheit und Jugend lassen sich beim Klettersport im jungen Erwachsenenalter große Leistungszuwächse entwickeln.

Erfolgreich im DC-Team

Künstliche Kletteranlagen gibt es an zahlreichen Hochschulsporteinrichtungen wie auch an der TU Ilmenau. Hier keimte die Idee, den Sport im adh zu etablieren. Uli Reinhardt, die neben der Leitung des Ilmenauer Hochschulsports auch den Bereich des Klettersports an der TU koordiniert, bereitete die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Aufnahme in den Jahren 2017 bis 2019 vor. Zusammen mit Dr. Guido Köstermeyer (Uni Erlangen-Nürnberg) bildet sie nun auch das DC-Tandem Sportklettern. Das Aufteilen der vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen im Amt stand im Vordergrund bei der Entscheidung für eine Doppelspitze wie auch die Synthese breiten- und spitzensportlicher Hintergründe in der persönlichen Sporthistorie. Positiver Nebeneffekt: Hinsichtlich Gender-Equality punktet das DC-Tandem Reinhardt-Köstermeyer ebenfalls.

Spannende DHM-Serie erwartet

Den kommenden Hochschulmeisterschaften sehen die DC zuversichtlich entgegen. Es liegen bereits mehrere Bewerbungen von potenziellen Ausrichtern vor. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen nach der ersten Veranstaltung sprechen dafür, dass sich ein harter Kern an Aktiven bilden wird, der eine spannende Wettkampfsreihe verspricht. Sowohl Leadklettern als auch Bouldern können als eigenständige Deutsche Hochschulmeisterschaften angeboten werden. Für potenzielle Ausrichter wird derzeit ein Leitfaden erarbeitet, der sportfachlich und organisatorisch die wichtigsten Informationen vereint.



Dr. Guido Köstermeyer

Funktion im Hochschulsport

Leiter des Hochschulsports der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Zum Klettern gekommen bin ich...

als Kind vor 40 Jahren, weil es mich fasziniert hat

Am Klettern begeistern mich...

die vielfältigen Spielformen, die Möglichkeit, andere Orte kennenzulernen und die Bewegung an sich

Ausbildung/Hintergrund im Sportklettern

Diplomtrainer Klettern

Ich engagiere mich als DC...

weil es gut ist, auch den Klettersport auf dieser Ebene voran zu bringen

Mein Aufgabenschwerpunkt als DC...

ist derzeit die Organisation der Wettkämpfe

Meine Ziele fürs Sportklettern im adh sind...

die Etablierung der DHM, die Erweiterung des Startfeldes und alle Disziplinen anzubieten

Sonstiges ehrenamtliches Engagement

diverse, u.a. Regionalbetreuer Klettern und Naturschutz in Nordbayern

Kontakt

guido.koestermeyer@fau.de



Uli Reinhardt

Funktion im Hochschulsport

Leiterin des Universitätssportzentrums der
Technischen Universität Ilmenau

Zum Klettern gekommen bin ich...

ganz Hochschulsport-klassisch: Im WS 95/96 bei
einem Hochschulsportkurs in Hannover im Ith

Am Klettern faszinieren mich...

die Vielfalt der Anforderungen, das Naturerlebnis,
das eigene Limit zu pushen und die Gemeinschaft

Ich klettere selbst am liebsten...

festes Gestein in schöner Landschaft, z.B. auf Sizilien

Ausbildung/Hintergrund im Sportklettern

DAV-Trainerin Sportklettern, ehemalige Dozentin
Sportwissenschaften Klettern

Ich engagiere mich als DC...

weil ich den Wettkampfsport Klettern über einen
langen Zeitraum im adh begleiten und fördern will

Meine Aufgabenschwerpunkte als DC sind...

Die Verbindung von Breiten- und Leistungssport
und die Ausrichterbetreuung

Meine Ziele fürs Sportklettern im adh sind...

die DHM als feste Größe im Klettersport zu etablieren,
Lead und Bouldern gleichwertig zu fördern und
alternative Qualifikationsformate im Auge zu behalten

Sonstiges ehrenamtliches Engagement

Mitglied im adh-Länderrat für Thüringen

Kontakt

dc-klettern@adh.de, 03677/692975, 0171/7299965

International gut aufgestellt

Auf internationaler Ebene sieht das DC-Team den Klettersport durch die deutschen Athletinnen und Athleten gut aufgestellt. Für die Nominierung in die Studierenden-Nationalmannschaft stehen unter anderem Olympiakader-Athletinnen und -Athleten auf ihrer Liste, die in enger Abstimmung mit den Spitzensportverantwortlichen des DAV ausgewählt werden. Wann die Aktiven wieder internationales Parkett beklettern können, ist derzeit noch offen. Geplant ist eine Teilnahme mit einem starken Team für die Disziplinen Lead, Bouldern und Speed an der Studierenden-Weltmeisterschaft in Turin, die im September 2020 stattfinden soll. Hier ist die Austragung Corona-bedingt noch offen. Die olympische Premiere im Klettern wurde bereits in das Jahr 2021 verschoben. Dann treten in Tokyo die weltweit jeweils besten 20 Frauen und Männer im Klettern im Olympic Combined Modus (Leadklettern – Bouldern – Speedklettern) gegeneinander an.

- Uli Reinhardt und Dr. Guido Köstermeyer,
DC-Team Sportklettern im adh

Hintergrundinfos

Was ist Lead-Klettern?

Lead, also das Klettern mit Seil, wird auch als Vorstiegs- oder Schwierigkeitsklettern bezeichnet. Es ist die traditionellste Disziplin des Kletterns. Hier geht es darum, eine definierte Route in einer vorgegeben Zeit möglichst sturzfrei zu durchklettern – beziehungsweise höher als die anderen Starterinnen und Starter zu kommen. Seit mittlerweile über 30 Jahren hat sich das Leadklettern als Wettkampfsportart etabliert – 1989 ging der erste Weltcup über die Bühne. Zu Beginn fanden die Wettkämpfe noch am Fels statt, inzwischen aber werden Wettkämpfe in Hallen an bis zu 20 Meter hohen Kunstwänden durchgeführt. Für diese Disziplin ist vor allem Ausdauer und Kraft nötig. Daneben sind eine ausgefeilte Technik und eine gute Taktik gefragt, um an der Weltspitze mitklettern zu können. Zunehmend sieht man bei den Leadwettkämpfen aber auch spektakuläre Sprünge oder Bewegungen. Das Niveau beim Leadklettern ist mittlerweile sehr hoch. Bei der Deutschen Meisterschaft liegen die Schwierigkeiten bereits bei UIAA 10/10+, bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft bei 9+/10- im Finale, bei den Weltcups werden Touren bis zum UIAA-Grad 11-/11 geklettert.

Was ist Bouldern?

Bouldern bedeutet Klettern ohne Seil in Absprunghöhe – also einer Höhe, aus der noch ohne Verletzungsgefahr abgesprungen werden kann. Weichbodenmatten sollen bei einem eventuellen Sturz vor Verletzungen schützen. Das Bouldern ist eine eigene Disziplin des Sportkletterns und hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung durchlaufen. Bei dieser Kletterdisziplin geht es darum, Probleme zu lösen, also Boulder richtig zu lesen. Im Wettkampf müssen komplexe Einzelzüge und komplizierte Bewegungsabläufe in einer vorgegeben Zeit bewältigt werden: Ziel ist es, den Topgriff, also den obersten Griff, mindestens drei Sekunden lang stabil zu halten. Beim Bouldern ist vor allem Maximalkraft gefragt. Diejenigen Kletterinnen und Kletterer, die an der Weltspitze dabei sein wollen, brauchen darüber hinaus ein hohes Maß an Athletik, eine sehr gute Beweglichkeit und ein ausgeprägtes Koordinationsvermögen. Akrobatische Bewegungsabläufe, Sprünge oder ungewöhnliche Körperpositionen gehören mittlerweile zum abgefragten Repertoire bei den Wettkämpfen. Durch seine spektakulären Bewegungen, viel Action in kurzer Zeit sowie dem zuschauerfreundlichen Modus hat das Wettkampfbouldern in den vergangenen Jahren zunehmend an Anziehungskraft gewonnen.

Weitere Infos: alpenverein.de



Stark im Team: Turnerin Janine Berger (re.) mit Trainerin Pia Tolle

Gleichstellung im adh-Wettkampfsport

Chancengleichheit, Geschlechtergleichstellung und die Stärkung der Rolle der Frauen hat gremienübergreifend eine lange Tradition im adh. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Verband hier eine Vorreiterrolle in der deutschen Sportlandschaft eingenommen. Unter anderem dokumentieren verschiedene Projekte und der adh-Frauenförderplan die Erfolge des Verbands in diesem Bereich. Bei kritischer Betrachtung des adh-Wettkampfsports zeigen sich jedoch auch Themenfelder, die noch verbesserungswürdig sind. adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch zeigt Defizite und Gegenmaßnahmen auf.

Die aktuelle Situation

Bei der Zusammensetzung des Sportbeirats tritt eine relativ große Unverhältnismäßigkeit zuungunsten von Frauen auf. Die konkreten

Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Bei der letzten Sitzung des Sportbeirats im November 2019 waren von 36 Disziplinchefinnen und -chefs (DC) nur fünf Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil von 13,8%.

Auch im Spitzensport und im leistungsorientierten Wettkampfsport der Universiaden und Studierenden-Weltmeisterschaften, insbesondere bei der Betreuung von Aktiven, sind Frauen unterrepräsentiert.

Zur Sommer-Universiade 2019 wurde erstmals in der jüngeren deutschen Universiade-Geschichte ein ausgeglichenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Sportlerinnen und Sportlern entsandt. Im Bereich der Offiziellen und vor allem bei den Trainerinnen und Trainern waren deutlich mehr Männer im Team. Trotz intensiver Bemühungen

im Vorfeld waren von 36 Trainerinnen und Trainern sowie Betreuerinnen und Betreuern nur drei Personen weiblich (8,3%).

Arbeitsergebnisse der adh-Gremien

Diese niedrigen Frauenanteile führten im Anschluss an die Sommer-Universiade 2019 zu intensiven Beratungen im adh-Vorstand, in der Wettkampfkommision und im Sportbeirat. Als Ergebnis wurden die folgenden konkreten Maßnahmen beschlossen, die zeitnah umgesetzt werden sollen:

Bei der Neubesetzung von DC-Ämtern fordert der Vorstand die Kandidatinnen und Kandidaten ausdrücklich zur Bildung von Doppelspitzen oder Stellvertretungsregelungen mit jeweils einer Frau und einem Mann auf. In einem möglichen Auswahlverfahren erhalten diese bei gleicher Qualifikation Vorrang vor weiteren Bewerbungen. Bei der Benennung der DC für die zweijährige Amtsperiode werden die aktuellen DC ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Einrichtung von Doppelspitzen oder Stellvertretungen mit jeweils einer Frau und einem Mann in hohem Maße begrüßt wird. Ein Zwang oder Sanktionen sollen dem Sportbeirat dabei nicht auferlegt werden. Die DC sollen jedoch aufgefordert werden, dem Vorstand über ihre Akquisemaßnahmen Auskunft zu geben und diese zu evaluieren. Auch der Aspekt der Finanzierung wurde mitgedacht: Die neu entstehenden Duos sollen in der Amtsausübung kostenneutral agieren. Demnach stimmen sich die DC-Duos so ab, dass jeweils nur eine Person die zentralen nationalen und internationalen Veranstaltungen und Sitzungen wahrnimmt.

Ziele der geplanten Maßnahmen

Ziel ist es, über die oben genannten Maßnahmen den Anteil von Frauen im Sportbeirat schrittweise zu steigern. Dies hätte automatisch einen positiven Einfluss auf die

Geschlechterzusammensetzung der Betreuungsteams bei den Universiaden, da die DC der Universiade-Sportarten fester Bestandteil der Delegation sind.

In diesem Zusammenhang plant das adh-Wettkampfsportreferat unter anderem auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Fachverbänden der Universiade-Sportarten. Der geringe Anteil von Trainerinnen bei den Universiaden spiegelt letztlich die Gesamtsituation im deutschen Spitzensport wider. An dieser Stelle soll im Sinne einer gezielten Frauenförderung der Zugang von Trainerinnen in den Trainerinnenberuf über eine Universiade-Teilnahme erleichtert werden.

Was wurde bereits erreicht?

Bei den aktuellen Neubesetzungen der DC-Positionen wurde das oben beschriebene Konzept bereits teilweise umgesetzt. Konkret wurden mit Ruth Hotop (Uni Erlangen-Nürnberg) und Isabel Sturm (Hochschulsport Hamburg) zwei Frauen in das neue vierköpfige DC-Team Rudern integriert. Im Sportklettern bilden Uli Reinhardt (TU Ilmenau) und Dr. Guido Köstermeyer (Uni Erlangen-Nürnberg) eine DC-Doppelspitze. Auch Annika Schoe und Matthias Seifert (beide Uni Konstanz) haben sich entschieden, das DC-Amt in der Sportart Kanupolo auf zwei Schultern zu verteilen. Der neue adh-Disziplinchef Schwimmen Hans Peter Gratz bildet mit der

Olympia- und Universiade-Teilnehmerin Dorothea Brand eine DC-Doppelspitze.

Diese jüngsten Entwicklungen sind sehr positiv und machen Hoffnung, dass die hochgesteckten Ziele bei der zukünftigen Zusammensetzung des adh-Sportbeirats mittel- und langfristig erfüllt werden. Im adh-Magazin werden wir in den kommenden Ausgaben DC-Duos vorstellen und über deren Zusammenarbeit berichten. Das macht hoffentlich weiteren Engagierten Mut, sich auf einen ähnlichen Weg zu begeben und so den Anteil von Frauen im Sportbeirat nachhaltig zu steigern.

■ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor

CALISTHENICS

4FCIRCLE®

So funktioniert {Bewegung}



PARKS, GERÄTE,
PLANUNGEN UND
KONZEPTION

www.calisthenics-playparc.com

playparc.de



Studentisches Engagement im Hochschulsport: Wie läuft's in Leipzig?

David Fritzsche ist 34 Jahre alt, sitzt im Rollstuhl und studiert im zweiten Master-Semester Sport und Geschichte auf Lehramt. Seit August 2019 engagiert sich David als Sportreferent an der Uni Leipzig. Es ist seine zweite Amtszeit, denn der ehemals bockstarke Boulderer musste sich sieben Jahre ins Leben zurückkämpfen, bis er sein Studium und Ehrenamt wieder aufnehmen konnte. Im Interview spricht der begeisterte Sportler über seine Erkrankung, den Weg zurück an die Uni, die täglichen Herausforderungen und sein Ehrenamt.

David, vor acht Jahren hattest Du das Amt des Sportreferenten schon mal ausgeübt, bis eine schwere Gehirnblutung dein Leben komplett verändert hat. Was ist passiert?

Im April 2012 hatte ich mitten in der Felswand beim Klettern eine schwere Gehirnblutung, die fast mein Leben gekostet hat. Sie riss mich auch prompt im ungünstigsten Moment überhaupt aus dem Amt des Sportreferenten. Gerade zu diesem Zeitpunkt sollte die von mir organisierte adh-Open Bouldern stattfinden. Mein guter Freund Reinold Redenyi hat dann die Orga übernommen, wofür ich ihm auch heute noch unendlich dankbar bin. Trotz Reha ging die ersten drei Jahre nach der Hirnblutung so gut wie nichts: Keine Sprache, keine Motorik noch sonst irgendwas. Ich war locked in.

Wie hast du es geschafft, Dich ins Leben zurück zu kämpfen?

Bei meiner zweiten Reha in Gailingen kam der behandelnde Arzt auf die Idee, dass mir Dopamin fehle. Wieso da von den ganzen Ärzten vorher keiner drauf gekommen ist,



David Fritzsche, Sportreferent der Uni Leipzig: Der Kopf ist der stärkste Muskel

frage ich mich allerdings bis heute. Ich bekam also Dopamin in Form von Madopar. Es dauerte dann bis zum vorletzten Abend der Reha, bis etwas passierte. Ich war mit meinem Bruder, meinem Betreuer und einer Freundin in einer Pizzeria am Rheinufer, als ich wie durch ein Wunder meine Gabel selbständig zum Mund führen und allein essen konnte. Es war der reine Wahnsinn. Ich war so glücklich, dass mir die Tränen kamen. Das neue Leben konnte beginnen – aber der Kampf ging erstmal weiter. Über sieben Jahre standen Therapien in meiner Geburtsstadt Zschopau auf dem Programm. Erst im Oktober 2018 konnte ich endlich zurück nach Leipzig ziehen und mein Studium wieder aufnehmen.

Welchen Einfluss hat Deine Behinderung auf Deinen Alltag? Wie geht's Dir heute?

Die linke Seite macht mir schon sehr zu schaffen, aber ich habe gelernt, nahezu alles mit rechts auszugleichen. Mir geht's eigentlich richtig super hier in der schönsten Stadt Deutschlands. Mit meinem überaus coolen Assistenzteam rocke ich so einiges. Außerdem kann ich mich wirklich glücklich schätzen, so tolle Freunde zu haben. Sie haben immer zu mir gestanden, obwohl ich lange nicht in der Lage war, auch nur ein einziges Wort zu sprechen.

Du hast dein Sport- und Geschichtsstudium wieder aufgenommen. Wie meisterst Du das Studium?

Ein Rollstuhlfahrer als Sportstudent? Das hätte ich mir früher auch schlecht vorstellen können. Aber es funktioniert, weil ich den größten Praxisteil schon vor der Hirnblutung geschafft hatte. An die Blicke der anderen

Sportis habe ich mich schnell gewöhnt. Ich würde sagen, dass ich es sogar genieße, wenn ich beispielsweise in den Kraftraum role und ohne Erwärmung zwölf Klimmzüge mache. Aber das ist insgesamt ein sehr schwacher Trost wenn ich die ganzen hübschen Sportlerinnen sehe, an die ich zurzeit nicht rankomme.

Welchen Herausforderungen begegnest Du speziell an der Uni?

Die Uni Leipzig ist im Großen und Ganzen recht barrierearm. Von kleinen Hürden habe ich mich noch nie aus der Ruhe bringen lassen und die mitunter mitleidigen Blicke der anderen Studierenden ignoriere ich einfach.

Wie kam es, dass Du wieder im Sportreferat angefangen hast?

Ich wollte wieder aktiv werden und arbeiten. So schien es mir am einfachsten, es im StuRa zu versuchen. Der Spagat zwischen Studium und Ehrenamt gelingt eigentlich recht problemlos und die Arbeit macht mir Spaß.

Was sind Deine konkreten Aufgaben?

Die Leipziger Studis können mit ihren Ideen, Vorschlägen, Sorgen, Kritik und Problemen zu mir zu kommen. Wenn sie Fragen oder Probleme mit den diversen Sportinstitutionen an unserer Uni haben, berate ich sie im Rahmen meiner Möglichkeiten bestmöglich. Außerdem unterstütze ich meine Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr gerne dabei, mehr sportlichen Wind in die universitäre Landschaft zu bringen. Als kleiner Schirmherr für alle Uni-Sportveranstaltungen helfe ich mit Energie, Material, Infrastruktur und auch finanziell.

Wie arbeitest Du mit dem Hochschulsport-Team zusammen?

Unser Zentrum für Hochschulsport soll der Studierendenschaft ein reichhaltiges Angebot und minimal eingeschränkte Zugangsmöglichkeiten bieten. Ich stehe dazu in engem Kontakt mit den Mitarbeitenden.

Was war ein besonderes Highlight Deiner bisherigen Tätigkeit im Sportreferat und hast Du bestimmte Ideen oder Ziele, die Du in Deiner Amtszeit umsetzen möchtest?

Die Ausrichtung der adh-Open Bouldern 2012 war ein echter Höhepunkt, denn ich hatte es in Zusammenhang damit geschafft, eine Outdoor-Boulderwand nach Leipzig zu holen und diese hinter der Sportfakultät aufstellen zu lassen. Ein Event ähnlicher Art plane ich für das kommende Jahr, außerdem eine neue Auflage des studentischen Festivals „Elsterrauschen“ mit Musik, Sport und Politik. Ganz allgemein möchte ich für ähnlich Betroffene ein Vorbild sein.

Du warst im November 2019 bei der adh-Vollversammlung. Was sind wichtige Themen, mit denen sich der adh befassen sollte?

Der Bereich Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen ist aus meiner Sicht super wichtig. Wir alle tragen große Verantwortung für unsere Umwelt und die Natur und müssen auch dementsprechend handeln.

Sport und Inklusion ist gesellschaftlich ein großes Thema. Welche Rolle spielt der Hochschulsport dabei?

Derzeit eine sehr geringe Rolle, denn das Angebot für Beeinträchtigte ist eher mangelhaft. Um Studierende mit Behinderung in Bewegung und in Kontakt mit anderen Studierenden zu bringen, sollte der Hochschulsport offener werden. Ich könnte mir unter anderem vorstellen, Therapieklettern anzubieten oder ein Workout für Beeinträchtigte und Nichtbeeinträchtigte zusammenzustellen.

Welchen Sport machst Du in Deiner Freizeit?

Klettern, Bouldern und Radfahren. Das Bouldern macht mir besonders viel Spaß. Der einzige Unterschied zu früher ist, dass mein Leistungsmaximum damals bei 7c+ lag, heute liegt es beim maximal 5, was Welten sind.

Was sind Deine beruflichen Ziele?

Ich möchte Lehrer werden, um Kindern und Jugendlichen Bildung und Werte zu vermitteln.

Wie ist Dein Blick aufs Leben?

Immer positiv zu denken, denn der Kopf ist der stärkste Muskel. Außerdem habe ich gelernt, bis zum Umfallen zu kämpfen. Mein Motto ist: Immer in Bewegung bleiben, Stillstand ist der Tod.

Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft?

Eine Familie mit Kindern.

David, Vielen Dank für das Interview!

■ Julia Fräsch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Infos zum Hochschulsport der Uni Leipzig

Das Zentrum für Hochschulsport (ZfH) der Uni Leipzig bewegt seit über 25 Jahren jedes Semester über 9.000 Teilnehmende in 160 verschiedenen Sportarten. Workshops, Wochenendveranstaltungen und Schnupperkurse runden das Angebot ab. Traditionelle Veranstaltungen wie das Tanzfest im Anker sowie die Gala und das Unisommersportfest bilden Höhepunkte für Teilnehmende und Übungsleitende. Sportliche Leistungen können bei den Deutschen und Sächsischen Hochschulmeisterschaften erprobt werden. Diese richtet das Zentrum für Hochschulsport jährlich aus. Coronabedingt findet derzeit kein regulärer Kursbetrieb statt. Statt dessen haben die Studierenden und Mitarbeitenden der Uni Leipzig die Möglichkeit, sich zu kostenlosen Online-Sportkursen des Hochschulsports Leipzig anzumelden.

Infos: zfh.uni-leipzig.de

SPORT-THIEME®
Wir sind Ihr Team!

Partner des
Hochschulsports
allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



SCHULSPORT • VEREINSSPORT • FITNESS • THERAPIE

Sport-Thieme ist **seit über 70 Jahren** in Deutschlands Sportstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem **umfangreichen Qualitätsangebot**.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **16.500 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie!**

Wir sind Ihr Team!



sport-thieme.de



Du hast Apps für: Dating. Shopping. Taxi. Und für deine Gesundheit?

Impfungen, Diagnosen, Krankmeldungen:
alles in der **TK-App**.

Dein Upgrade. Die Techniker

dietechniker.de